

Mitglieder Rundbrief

Dezember 2017



Impressum

Mitglieder-Rundbrief des
Deutschen Verbands
für Landschaftspflege e. V.

Herausgeber
Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
Promenade 9
91522 Ansbach
Telefon 0981 / 46 53 – 35 40
Fax 0981 / 46 53 – 35 50

info@lvpv.de

www.landschaftspflegeverband.de

Redaktion

Marlene Bock, Dr. Jürgen Metzner

Unter Mitarbeit von:

Bernd Blümlein
Christiane Feucht
Marie Kaerlein
Beate Krettinger
Isabell Raschke
Monika Riepl

Erscheinungsweise:

viermal jährlich

Layout

Nicole Sillner, alma grafica UG

Bildnachweis Außenseiten

Titelseite: Weißdornhecke, fotografiert von Till Scholl

Rückseite: Weiher in Mittelfranken, fotografiert von Eva Schmid.

Der DVL-Rundbrief wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt allein beim DVL.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. © Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

Der DVL im Bund und in Europa..... 6

Dr. Kai Frobel mit dem DBU-Umweltpreis 2017 ausgezeichnet	6
Natura 2000 Markenkampagne	6
Neue Partner in Frankreich.....	6
Einweihung der neuen DVL-Geschäftsstelle	7
Fachtagung Rotmilan und Ehrung UN-Dekade Biologische Vielfalt.....	7
DVL diskutiert Umgang mit Thema Wolf.....	8
Fristverlängerung des Förderpreises Wildtierfreundliche Landwirtschaft 2017.....	8
Filme zum richtigen Baumschnitt auf YouTube ..	8

Aktuelles aus den Bundesländern 9

Baden-Württemberg 9

Landschaftspflegetag Baden-Württemberg 2017 im Bodenseekreis.....	9
Hoher Besuch beim Jahrestreffen der Landschaftserhaltungsverbände (LEV).....	10

Bayern..... 10

DVL fordert Änderungen beim Greening	10
Mehr Landwirte für PIK-Projekt entlang der Donau gewonnen.....	11
Bayerns UrEinwohner 2017/2018.....	11
Runder Tisch mit Jägern, Radsportlern und Touristikern in Berchtesgaden.	12
Bayerischer Biodiversitätspreis 2018 ausgelobt ...	12
Jubiläum: 25 Jahre LPV Landkreis Bamberg.....	13
LPV Donau-Ries gegründet.....	14
Landkreis Bayreuth ab 2017 flächendeckend durch Landschaftspflegeverbände betreut.....	14
Zusammenarbeit von Landschaftspflege und Alpwirtschaft.....	15
Im Unterallgäu werden die ersten Wiesen bunter	15

Brandenburg-Berlin 16

Neue Förderrichtlinie zu kooperativen Netzwerken	16
---	----

Hessen 17

Projekt „Bergwinkelgrün“.....	17
Biodiversität im besiedelten Bereich – Maintal blüht und Jossgrund summt	18
Erhalt des „Fünfmännigen Spark“	18

Mecklenburg-Vorpommern 19

Umweltpreis des Landtages MV 2017 geht an LPV Sternberger Endmoränengebiet	19
---	----

Niedersachsen 20

Neuer LPV für Moorschutz und zur Unterstützung der Schäfer	20
Jahrestreffen der niedersächsischen LPV und des Landesbüros des Dachverbandes in Wolfenbüttel	20
Neue Mitarbeiterin beim DVL in Niedersachsen...	21

Nordrhein-Westfalen 21

„Bergische Zielvereinbarung Landwirtschaft und Naturschutz“	21
Bergischer Landschaftstag: „Wald im Bergischen Land“	22
Biologische Station Oberberg – 25. Jubiläum	22
Streuobstwiesenschutz in NRW mit neuen Ansätzen.....	23

Sachsen 23

Zusätzliche Mittel aus der GAK fließen in Sachsen vorwiegend in Naturschutzmaßnahmen!.....	23
LPV starten Pilotprojekt für Flüchtlinge und Migranten	24
Bunter Herbst bei den Gebietseigenen.....	24

Schleswig-Holstein..... 25

DVL Schleswig-Holstein erstmalig auf der Norla vertreten.....	25
--	----

DVL-Projekt „Erprobung neuer Strategien zum Schutz des artenreichen Grünlandes in Schleswig-Holstein“ zeigt Wirkung 26

10 Jahre Bündnis Naturschutz Dithmarschen 27

Thüringen 28

Aktionstage für Naturschutz- und Landschaftspflege 28

Natura 2000 in Thüringen – Landschaftspflegeverbände als Vorreiter 28

Umsetzung der Natura 2000 Managementplanung: „Heidefläche im Hildburghäuser Stadtwald“ 29

Neue LPV-Mitarbeiterin für die Riesenbärenklau-Bekämpfung in der Rhön.....30

Projekte im Südharz 31

Pflegemaßnahmen für die Helm-Azurjungfer..... 31

Schäferei Ringer sucht Nachfolger 33

Veranstaltungen 34

Deutscher Landschaftspflegetag im Naturpark Thüringer Wald..... 34

Jahrestreffen der Bayerischen LPV 34

Bayerischer Landschaftspflegetag 2018..... 34

Publikationen 35

Broschüre Pferdegrünland und Naturschutz 35

Tagungsband BfN Flächen- und Schutzgebietsmanagement durch Stiftungen, Verbände und Vereine..... 35



Ein Wort im Voraus

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des DVL,

Der Wolf hat geschafft, was uns jahrelang nicht gelungen ist! Die Weidetierhaltung steht im Fokus der Aufmerksamkeit von Landwirtschaft und Naturschutz. Zugegeben – wir hätten uns einen Anlass mit weniger Konflikten gewünscht. Schließlich sehen sich viele Tierhalter durch den Wolf existenziell bedroht. Aber mal Hand aufs Herz: Die Krise von Schaf- und Mutterkuhhaltung gibt es nicht erst seit der Ausbreitung des Wolfes. Vielmehr ist „Er“ der sprichwörtlich entscheidende Tropfen, der das Fass aus Unwirtschaftlichkeit und mangelnden Perspektiven zum Überlaufen bringt.

Fest steht: Der Konflikt Wolf – Weidetiere wird auch für die Landschaftspflegeverbände zur Daueraufgabe und zur großen Herausforderung. Die Weidetierhalter zählen zum Kern der Landschaftspflege in Deutschland. Ihre Belange vertreten wir seit Jahren offensiv. Wie wollen wir anpacken? Einige Landschaftspflegeverbände haben darin Erfahrung, wie die Diskussionen vor Ort konstruktiv und fachkundig geführt werden können. Der DVL kann hier viel Know How sammeln und vernetzen – auch aus Nachbarländern, die schon immer mit dem Wolf leben und Weidetierhaltung betreiben.

Es klingt vielleicht nach dem vielzitierten „Pfeifen im Wald“ – aber letztlich müssen wir die Herausforderungen und gesellschaftliche Aufmerksamkeit rund um den Wolf nutzen, um endlich wichtige Rahmenbedingungen im Sinne der Weidetierhalter zu verändern. **Perspektiven schaffen – trotz bzw. wegen des Wolfs.**

Dr. Jürgen Metzner

Geschäftsführer

Hinweis zu den Links

Im internen Bereich der DVL-Webseite kann der Rundbrief in elektronischer Form im pdf-Format heruntergeladen werden. Dann können Sie mit einem Klick auf einen blauen Link bequem andere Seiten öffnen.

Der DVL im Bund und in Europa

Dr. Kai Frobels mit dem DBU-Umweltpreis 2017 ausgezeichnet

Das „Grüne Band“ ist das erste und größte gesamtdeutsche Naturschutzprojekt. Nur durch das Engagement bestimmter Personen konnte die rund 1.400 Kilometer lange ehemalige innerdeutsche Grenze für die Pflanzen- und Tierwelt erhalten werden. Der ehemalige „Todesstreifen“ ist heute Zufluchtsort für bedrohte Flora und Fauna. Am Grünen Band in Deutschland wurde auch die Vision einer europäischen Initiative für ein Grünes Band Europa als längster Lebensraumverbund des Kontinents ins Leben gerufen!



Dr. Kai Frobels. Foto: www.dbu.de

Dr. Kai Frobels – Vorstands- und Gründungsmitglied des DVL – wird als der Initiator und Namensgeber des ‚Grünen Bandes‘ angesehen. Er hat lange vor der Wende durch seine Vorarbeiten und seine Kontaktaufnahme zu Kollegen in der ehemaligen DDR die Basis für

das Grüne Band gelegt. Seine Kartierungen und seine Diplomarbeit belegten bereits in den 70er und 80er Jahren das hohe Naturpotenzial und die herausragende Bedeutung des Grenzstreifens. 1998 gründete der Geoökologe das bundesweit und international tätige Projektbüro Grünes Band des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und koordiniert es bis heute. Dr. Kai Frobels wurde zusammen mit Inge Sielmann und Prof. Dr. Hubert Weiger mit dem diesjährigen Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet und am 29. Okt. von Bundespräsident Steinmeier geehrt.

Der DVL gratuliert Dr. Kai Frobels!

Natura 2000 Markenkampagne

Durch Natura 2000 sollen neben dem länderübergreifenden Schutz der Flora und Fauna auch sozioökonomische Möglichkeiten und regionale Marktchancen in der EU gefördert werden. Auf der Webseite der „Natura 2000 Markenkampagne“ (branding campaign) werden umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen aus Natura 2000-Gebieten, aber auch inspirierende Geschichten über deren Nutzen sowohl für die Natur als auch für die lokale Bevölkerung dargestellt. Dazu soll die Webseite als Plattform genutzt werden, um die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführern, Landwirten und lokalen Unternehmen anzuregen und weitere Natura 2000-Produkte entstehen zu lassen. Nicht nur der Begriff Natura 2000 soll bekannter werden, sondern auch die zukünftige Umsetzung der Richtlinien will man dadurch erleichtern. Die Kampagne wurde von „Eurosite“ entwickelt und wird von der EU finanziert.

Wir rufen alle Landschaftspflegeorganisationen in ganz Deutschland dazu auf, diese Markenkampagne zu nutzen, um ihre Geschichten zu erzählen und ihre Produkte auf europäischer Ebene bekannter zu machen! Mehr dazu unter: <http://www.natura2000branding.eu/>.

Kontakt

Marie Kaerlein, Coordinator International Affairs
Tel. 0981/18 00 99-21, kaerlein@lpv.de

Neue Partner in Frankreich

Anfang Oktober besuchten Josef Göppel und Marie Kaerlein vom Deutschen Verband für Landschaftspflege den nationalen Verband der Conservatoires d'espaces naturels in Orleans. Nach Vorstellung von beiden Seiten wurde schnell klar, dass die Arbeitsweise der 29 unabhängigen Verbände in allen Regionen Frankreichs ähnlich ist wie die der Landschaftspflegeverbände in Deutschland. Auch beide Dachverbände arbeiten in vergleichbaren Arbeitsfeldern, wie die Förderung des Austauschs und der

Weiterbildung der Vereine sowie politische Arbeit auf nationaler und europäischer Arbeit.

Künftig soll die Zusammenarbeit und der Austausch mit den französischen KollegInnen intensiviert und eine Zusammenarbeit auch für Landcare Europe umgesetzt werden.



Von links: Bruno Mounier (Direktor), Josef Göppel, Marie Kaerlein, Stephanie Hudin, François Salmon, Frédéric Breton.

Foto: DVL.

Weitere Infos: www.reseau-cen.org.

Kontakt

Marie Kaerlein, Coordinator International Affairs
Tel. 0981/18 00 99-21, kaerlein@lpv.de

Einweihung der neuen DVL-Geschäftsstelle

Am 21. September 2017 wurden die neuen Räume der DVL-Bundesgeschäftsstelle an der Promenade offiziell vorgestellt. Neben der Ansbacher Oberbürgermeisterin Carda Seidel besuchten auch der stellvertretende Bürgermeister und Stadtrat Dr. Christian Schoen, Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer und MdL Martin Stümpfig die neue Geschäftsstelle.

Josef Göppel, Vorsitzender des DVL, und Dr. Jürgen Metzner, Geschäftsführer des DVL, hießen die Gäste herzlich willkommen und berichteten über die deutschlandweite Arbeit der 165 Landschaftspflegeorganisationen und des DVL sowie über das Engagement auf europäischer Ebene. Bei der Besichtigung der einzelnen Räume konnten sich die Besucher über aktuell laufende Projekte wie Rotmilan, Moorschutz, Gemeinwohlprämie und viele weitere Themen informieren.



Von links: GF Dr. Jürgen Metzner, Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer, Oberbürgermeisterin Carda Seidel, 1. Vorsitzender der DVL Josef Göppel, MdL Martin Stümpfig. Foto: DVL.

Neue DVL-Anschrift

Promenade 9, 91522 Ansbach

Fachtagung Rotmilan und Ehrung UN-Dekade Biologische Vielfalt

„Rotmilan, Land zum Leben“ ist UN-Dekade-Projekt! Die Urkunde wurde im Rahmen der Fachtagung „Rotmilan – Land zum Leben: Naturschutzberatung, praktische Maßnahmen und erste Monitoringergebnisse“ durch Frau Dr. Paulus aus dem Bundesumweltministerium überreicht. Am 18. und 19. September fand die Fachtagung in Weimar statt. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland informierten sich über den aktuellen Stand des Projekts. Seit 2013 läuft das große Verbundvorhaben, bei dem neben der jährlichen Rotmilankartierung auf über 200 000 ha vor allem Landnutzer zu rotmilanfreundlichen Maßnahmen beraten werden.



Stolzes Projektteam.

Foto: LPV Mittelthüringen e.V.

Die Projektträger und Praxispartner (DVL; DDA, Deutsche Wildtier Stiftung, LPV Mecklenburger

Endmoräne, LPV Sternberger Endmoränengebiet, LPV Uckermark-Schorfheide, LPV Göttingen, Schrobach-Stiftung, LPV Nordwestsachsen, LPV Mittelthüringen, Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz, Biologische Station Rhein-Berg e.V., Dr. M. Gschwend, J. Brune) freuen sich über die Auszeichnung durch die UN-Dekade Biologische Vielfalt.

Kontakt

Bernd Blümlein, Uwe Lerch, Monika Riepl
Tel. 0981/18 00 99 19, m.riepl@lpv.de

DVL diskutiert Umgang mit Thema Wolf

Der Wolf wird eine Daueraufgabe in der Landschaftspflege werden. Der DVL wird sich deshalb des Themas aktiv annehmen. Dies ist das Resümee der Diskussion im Rahmen der Herbstsitzung des DVL-Vorstandes, zum Thema Weidetierhaltung und Wolf.

Die Anwesenheit des Wolfs wird in allen Teilen Deutschlands zur Herausforderung. Eine Bejagung kann das Risiko von Übergriffen nicht mindern, da Einzeltiere wegen ihres hohen Aktionsradius nicht kontrollierbar sind. Die Prävention von Wolfsübergriffen wird deshalb für Tierhalter wichtiger Schwerpunkt werden – unabhängig von Regulierungsmaßnahmen in der Wolfspopulation. Neben finanzieller Unterstützung ist Information, Beratung und Fortbildung der Tierhalter von zentraler Bedeutung. Sie muss aber regional vor Ort erfolgen. Landschaftspflegeverbände können hier wichtige Aufgaben übernehmen und die behördlichen Anstrengungen vor allem auf Länderebene (z.B. Wolfsberatung, Umsetzung von Wolfsmanagement) unterstützen.

Der DVL wird die Interessen der Weidetierhaltung weiterhin in den Mittelpunkt seiner Bemühungen stellen. Er will deshalb die Landschaftspflegeverbände bei der Betreuung der Weidetierhalter konstruktiv unterstützen. Der DVL kann dies vor allem durch eine Vernetzung der Erfahrungen zwischen den Regionen und Bundesländern bewerkstelligen. Wichtig ist auch die EU-weite Vernetzung des DVL. Hier können Kontakte zu Verbänden und Nutztierhaltern in die Länder aufgebaut werden, in denen

der Wolf nie ausgestorben war und deren Nutzungssysteme an die Gefahr von Übergriffen angepasst sind.

Kontakt

Dr. Jürgen Metzner, Geschäftsführer
Tel. 0981/18 00 99-10, metzner@lpv.de

Fristverlängerung des Förderpreises Wildtierfreundliche Landwirtschaft 2017

Die heutige Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen: Sie soll nicht nur die Ernährung der Weltbevölkerung sicherstellen, sondern gleichzeitig ausreichend Raum für die Erhaltung und Förderung von Natur und Artenvielfalt gewähren. Vor diesem Hintergrund schreibt die „Jägerstiftung natur+mensch“ zum dritten Mal den Wettbewerb um den Förderpreis Wildtierfreundliche Landwirtschaft aus. Die Bewerbungsfrist wurde vom 31. Oktober auf den 31. Dezember 2017 verlängert. Das Preisgeld beträgt 5.000 Euro. Weitere Infos unter: www.jaegerstiftung.de.

Filme zum richtigen Baumschnitt auf YouTube

Tipps zum richtigen Obstbaumschnitt geben gleich mehrere neue Filme, die das zur Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gehörende Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) jetzt im eigenen YouTube-Kanal freigegeben hat. Nach Angaben des BZL wenden sich die Filme in erster Linie an unerfahrene Gartenbesitzer, aber auch an Dozenten, die diese für eigene Lehrgänge einsetzen könnten. Vorgestellt würden nicht nur die Grundlagen des Baumschnitts, sondern Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die verschiedenen Vorgehensweisen bei jungen und alten Obstbäumen. Dabei werden die einzelnen Arbeitsschritte nach und nach in Nahaufnahmen gezeigt. Darüber hinaus informiert ein weiterer Film darüber, was bei der Pflanzung eines Baumes zu beachten ist (www.youtube.com/watch?v=l4hOfziM-Rs).

Aktuelles aus den Bundesländern

Baden-Württemberg

Landschaftspflegetag Baden-Württemberg 2017 im Bodenseekreis

Im September 2017 fand der Landschaftspflegetag Baden-Württemberg mit rund 130 Teilnehmenden unter dem Motto „Lebensräume in vielfältig genutzten Landschaften“ im Bodenseekreis statt. Nach interessanten Vorträgen in der Stadthalle Markdorf ging es am Nachmittag bei der Exkursion unter anderem zum Thema Strandrasenschutz an das Bodenseeufer zwischen Hagnau und Immenstaad. Als Strandrasen bezeichnet man eine besondere Vegetationseinheit, die nur in der Wechselwasserzone des Bodenseeuferes vorkommt. Sie wird unter anderem aus den endemischen Pflanzenarten Bodensee-Vergissmeinnicht (*Myosotis rehsteineri*) und Strand-Schmiele (*Deschampsia rhenana*) gebildet. Das Bodenseeufer unterliegt intensiven Nutzungsansprüchen, wodurch es viele Gefährdungsursachen für die Strandrasenarten gibt.



Bodensee-Vergissmeinnicht.
Foto: LEV Bodenseekreis e.V.

Am Uferabschnitt bei Hagnau findet sich mit insgesamt 3,4 m² der größte Bestand der Strand-Schmiele im Bodenseekreis. Daher wurden hier im Frühjahr 2017 Besucherlenkungseinrichtungen aufgestellt. Die Zäune aus wasserfestem Robinienholz sowie Informations- und Hinweistafeln wurden beim Landschaftspflegetag präsentiert. Außerdem wurden die Pflanzenarten des Strandrasens mit ihren besonderen Lebensraumansprüchen vorgestellt, soweit es der ungewöhnlich hohe Bodensee-Wasserstand zuließ. Dafür konnten sich die Teilnehmenden aus eigener Anschauung von der großen Dynamik der Wasserstände am Bodensee überzeugen. Denn dass der Bodenseewasserstand im Gegensatz

zum Wasserspiegel vieler anderer Voralpenseen nicht reguliert ist, stellt einen wesentlichen Grund für den Erhalt der seltenen Strandrasenarten dar.

Zusammen mit den anderen beiden Exkursionszielen zu einer Streuobstwiese in Markdorf und zu Wiesengräben in Bermatingen verbrachten die Gäste einen erlebnis- und erkenntnisreichen Tag im Bodenseekreis, der die Themen Artenschutz, Öffentlichkeitsarbeit und Dialog zwischen Naturschützern und Landnutzern in den Fokus stellte.



Auf der Exkursion des LPT.

Foto: LEV Bodenseekreis e.V.

Der Landschaftspflegetag Baden-Württemberg ist die zentrale Informationsveranstaltung im Bereich der Landschaftspflege sowohl für Praktiker als auch für die Verwaltung. Er findet seit 2010 jährlich abwechselnd in einem der vier Regierungsbezirke des Landes statt. Die Veranstaltung wird von der Akademie Ländlicher Raum in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Landschaftserhaltungsverband, dem für den Naturschutz zuständigen Landesministerium (seit 2016: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg) und der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume organisiert.

Kontakt

Daniel Doer, LEV Bodenseekreis e.V.

Tel. 07541/ 204-5787, daniel.doer@bodensee-kreis.de

Hoher Besuch beim Jahrestreffen der Landschaftserhaltungsverbände (LEV)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 33 LEV-Geschäftsstellen in Baden-Württemberg haben sich vom 18.-19. Juli im Kloster Kirchberg bei Sulz, Landkreis Rottweil, zum Erfahrungsaustausch getroffen. Das Treffen wurde von der LEV-Koordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit dem LEV Landkreis Rottweil e.V. und dem Landschaftsentwicklungsverband Mittlerer Schwarzwald e.V. organisiert.



LEV Gruppenfoto mit Minister Untersteller (1. Reihe, 5. von links). Foto: Jürgen Jebram.

Am ersten Tag war Minister Franz Untersteller (Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft) zu Gast. Er betonte, dass die derzeit 33 Landschaftserhaltungsverbände für Baden-Württemberg ein großer Erfolg seien. Sie leisten hervorragende Arbeit zur Erhaltung der einzigartigen und abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft im Land und können durch ihre Mittlerfunktion zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen auch dem Artensterben entgegenwirken. Das Anhalten des Artensterbens ist für den Minister eine Generationenaufgabe. Aus diesem Grund habe die Landesregierung den Naturschutz ins Zentrum ihrer Politik gerückt und einen Schwerpunkt bei der Erhaltung der Biologischen Vielfalt gesetzt. Damit die Landschaftserhaltungsverbände wirksam arbeiten können, sollen die Mittel für den Naturschutz weiter erhöht werden. Das Kabinett hat einer Erhöhung der Mittel für den Haushalt 2018/2019 von derzeit 70 Millionen auf 90 Millionen Euro bereits zugestimmt, jetzt muss der Haushalt vom Landtag noch beschlossen werden. Beim fachlichen Austausch wurden Beispiele zur Umsetzung von Natura 2000 und zur Landschaftspflegeleitlinie diskutiert. Am zwei-

ten Tag besuchte Karl-Heinz Lieber, der neue Abteilungsleiter der Abteilung Naturschutz im Umweltministerium, die LEV. Ihm ist ein persönlicher Kontakt wichtig, auch in der Unterstützung der täglichen Arbeit vor Ort.



Exkursion auf den Schafweiden bei Berfelden: Hier im Gespräch mit den Schäfern (rechts im Bild).

Foto: Marion Ebert.

Im Rahmen einer Exkursion am Nachmittag, die von Christina Romer und Wolfram Rösch vom LEV Rottweil e.V. geleitet wurde, standen Schäfereibetriebe und deren Probleme im Zusammenhang von für den Naturschutz wichtigen Schafweiden im Vordergrund. Hierbei konnten auch die Schafweiden, die der Heideverein Bergfelden e.V. zur Unterstützung der Schafbeweidung pflegt, besichtigt werden. Der Heideverein hatte 2016 bereits den Deutschen Landschaftspflegepreis des DVL erhalten.

Kontakt

Marion Ebert, LEV Koordinierungsstelle
Tel. 07171/917-431, marion.ebert@lel.bwl.de

Bayern

Aus dem DVL

DVL fordert Änderungen beim Greening

Rechtzeitig zur Halbzeit der laufenden Agrarperiode diskutierte der DVL mit Vertretern des Bayerischen Umwelt- und Landwirtschaftsministeriums die im Zuge des „Greening-Projektes“ gewonnenen Erfahrungen zur Auswahl von ökologischen Vorrangflächen in Bayern. Im Rahmen des vorgegebenen ÖVF-Katalogs konnte durch die Beratung der Landwirte deren ÖVF-Auswahl kaum hin zu ökologisch hochwertigeren Maßnahmen verändert werden: Zwischenfrüchte und Leguminosen waren erneut die beliebtesten, weil einfachsten ÖVF-Maßnahmen der

beteiligten Betriebe. Allerdings führten viele Landwirte darüber hinausgehende Naturschutzmaßnahmen auf freiwilliger Basis um.



Feldrandstreifen im Landkreis Ansbach

Foto: T.Pape

Die Vorschläge des DVL für eine Anpassung der Greening-Vorgaben, z.B. die Anerkennung von alternativen Energiepflanzen oder ein grundsätzliches Verbot des Pflanzenschutzmitteleinsatzes, finden sich bereits in der neuen OMNIBUS-Verordnung der EU-Kommission für die Regelung ab 2018 wieder. Die darin ebenfalls festgelegte Erhöhung des Faktors für den Anbau von Leguminosen (1,0 statt 0,7) sieht der DVL hingegen kritisch. Stattdessen schlägt er u.a. vor, die Zwischenfrüchte gänzlich aus der ÖVF-Liste zu streichen.

Kontakt

Beate Krettinger, DVL-Landeskoordinatorin Bayern
Tel. 0981/1800 99-15, krettinger@lpv.de

Mehr Landwirte für PIK-Projekt entlang der Donau gewonnen

Zum Schutz von Kiebitz, Feldlerche und Rebhuhn schlossen 2017 16 Landwirte Verträge mit dem Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen ab, um auf über 70 Hektar „PIK-Flächen“ in den Landkreisen Straubing-Bogen und Deggendorf eine mehrmonatige Bewirtschaftungsruhe bzw. bestimmte Bewirtschaftungsvorgaben einzuhalten. Im Vorjahr beteiligten sich 8 Landwirte mit knapp 20 Hektar am Projekt.

Die Arbeitsgemeinschaft aus DVL, LPV und Bosch&Partner setzt die Maßnahmen im Auftrag der Rhein-Main-Donau Wasserstraßen GmbH um.

Bei Feldgängen des Landschaftspflegeverbands werden immer wieder Kiebitze, Feldlerchen und Rebhühner beobachtet, auch Landwirte berichten von entsprechenden Sichtungen. Bestandsuntersuchungen über die langfristige Wirkung der PIK-Maßnahmen stehen jedoch noch aus.

Kontakt

Maïke Fischer, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Telefon 0981/180099-17, m.fischer@lpv.de

Bayerns UrEinwohner 2017/2018

Die Landschaftspflegeverbände Würzburg und Kitzingen setzen sich für den Schutz des **Feldhamsters** ein. Mit Feldhamster-Stammtischen, Führungen, Lesungen und einem Feldhamster-Whiskey sprechen die Landschaftspflegeverbände die Gemeindevertreter und Landwirte an und wollen so dem Feldhamster wieder eine sichere Zukunft in Unterfranken geben.



Mit einem Hörspiel macht der Landschaftspflegeverband Kelheim VöF den **Wachtelkönig** einem breiten Publikum bekannt. Die Doppel-CD „Kasperl und der Wachtelkönig“ ist ab November erhältlich! Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater sind bekannt für ihre launigen Geschichten in altbayerischem Dialekt. So viel sei verraten: Gastsprecher sind Max Uthoff und Gerhard Polt!



Die **Jubiläumsfeier „10 Jahre Bayerns UrEinwohner“** wird am Montag, 19.3.2018 im Museum Mensch und Natur, Schloss Nymphenburg in München mit der bayerischen Umweltministerin stattfinden. Save the date!

Kontakt

Christiane Feucht, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/1800 99-16, feucht@lpv.de

Runder Tisch mit Jägern, Radsportlern und Touristikern in Berchtesgaden.

ALPBIONET 2030 ist ein über das europäische Programm Interreg gefördertes Projekt zur Verbesserung und Umsetzung des Biotopverbundes in den Alpen. Um die Ziele des ökologischen Verbundes zu fördern und weiteren Verinselungen vorzubeugen, werden in ausgewählten Pilotgebieten konkrete Herausforderungen aufgegriffen und Lösungen erarbeitet. 15 Organisationen aus sechs Alpenländern arbeiten hierbei zusammen. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) ist einer von drei deutschen Projektpartnern.

Der DVL bringt hier die praktische Expertise seiner Mitglieder ein. Sie leisten in und außerhalb von Schutzgebieten Maßnahmen zur Herstellung eines Biotopverbunds. Die Schwerpunkte der Projektarbeit liegen dabei im Aufbau von Landschaftspflegeorganisationen im Alpenraum, dem Erfahrungsaustausch mit den Europäischen Partnern sowie der Intensivierung der Umsetzung des Biotopverbunds im Landkreis Berchtesgaden.

Ende September fand jetzt in der Projektregion Berchtesgaden ein Workshop statt, welcher vom DVL und dem Nationalpark Berchtesgaden geleitet wurde. Erstmals wurden Umweltverbände, Jäger, Förster, Alpenvereinsvertreter, Radprofis und Touristiker an einen Tisch gebracht.

Für Berchtesgaden stellte sich als eine besondere Herausforderung, die Nutzung neuer Sporttechnologien (z.B. E-Mountainbikes), welche es weiteren Personengruppen erlauben, auch die abgelegensten, wertvollsten und naturnahen Gebiete der Alpen zu besuchen. Das Ergebnis war nach anfänglichen Startschwierigkeiten ein offener und respektvoller Konsens mit dem Ziel, umweltverträgliche E-Bike Angebote zu schaffen, zu bewerben und dadurch sensible Bereiche von Bike Aktivitäten freizuhalten.

Außerdem wurde das Rotwildmanagement behandelt, wobei transnationales Denken als Notwendigkeit formuliert wurde. Dabei stellte sich als Ergebnis heraus, dass die größte Herausforderung vor allem

in den grenzüberschreitenden unterschiedlichen Jagdsystemen zwischen Österreich und Bayern zu finden ist. Eine Aufnahme und der Vergleich der Jagdsysteme erfolgt im Projekt ALPBIONET 2030 und wird von Partnern aus Österreich koordiniert. Die Ergebnisse aus Berchtesgaden fließen in diese Aufnahme mit ein.



Am runden Tisch: Vertreter des Projektes ALPBIONET 2030.

Foto: Wolfgang Fegg.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass das Ziel des Workshops, die besonderen Interessen und Sensibilitäten der verschiedenen Akteure vor Ort zu vereinen, mehr als erfüllt wurde. Ein erster erfolgreicher Schritt also, und das nächste Treffen ist schon in Planung.

Kontakt

Christiane Feucht, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/4653-3543, feucht@lpv.de
Wolfgang Fegg, DVL-Projektbüro ALPBIONET2030
Tel. 01520/627 6293, w.fegg@lpv.de

Bayerischer Biodiversitätspreis 2018 ausgelobt

Weiher, Teiche und Tümpel sind kleine Gewässer mit großer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Deshalb steht der Bayerische Biodiversitätspreis 2018 unter dem Motto "Stehende Kleingewässer – (H)orte der Artenvielfalt".

Zum Start der Ausschreibung betonte die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf die multiple Bedeutung von Kleingewässern: Sie sind ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Arten – von Amphibien und Fischen bis zu Libellen, Vögeln und Fledermäusen. Kleingewässer bereichern damit die biologische Vielfalt und erhöhen die Attraktivität unserer Naturheimat. Darüber hinaus tragen sie auch zum Hochwasserschutz bei.

Der Bayerische Biodiversitätspreis "NaturVielfalt-Bayern" ist ein Instrument aus der Bayerischen Biodiversitätsstrategie zum Erhalt der natürlichen Vielfalt in Bayern und würdigt das ehrenamtliche Engagement der Menschen. Mit der Vergabe des Preises soll noch mehr Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt und der Lebensräume geschaffen werden. Die aktuelle Auslobung spricht Personen und Institutionen an, die sich vor Ort für den Erhalt wertvollen Lebensraums stehendes Kleingewässer einsetzen.

Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert. Bis zum 31. Januar 2018 können die Bewerbungsunterlagen eingereicht werden unter:

Bayerischer Naturschutzfonds

Rosenkavalierplatz 2

81925 München

E-Mail: Naturschutzfonds@stmuv.bayern.de

Der Biodiversitätspreis wird im kommenden Jahr bereits zum fünften Mal verliehen. Er wird von der gemeinnützigen Stiftung "Bayerischer Naturschutzfonds" ausgelobt, dessen Stiftungsratsvorsitzende Umweltministerin Ulrike Scharf ist. Bewerben können sich unter anderem Vereine, Verbände, Kommunen, Schulen und Kirchen sowie Einzelpersonen mit thematisch passenden Projekten.

Aus den LPV

Jubiläum: 25 Jahre LPV Landkreis Bamberg

Zum Jubiläum des Landschaftspflegeverbandes (LPV) hatten sich etliche Akteure der ersten Stunde mit zahlreichen Gästen zu einer Exkursion ins Trockental der Leinleiter zusammengefunden. Dort wurden vor mehr als 25 Jahren die ersten Landschaftspflegemaßnahmen im Landkreis Bamberg umgesetzt. Nach und nach wurde dem fast

vollständig zugewachsenen Tal sein offener Charakter zurückgegeben.



Akteure der ersten Stunde v.links: Landwirt Klemens Dippold, GF Klaus Weber, Bgm. Helmut Krämer, Siegfried Weid (Reg.v.Ofr.), Bgm Heinrich Faatz (1. Vorsitzender d. LPV).

Foto: Christine Hilker.

Siegfried Weid von der Höheren Naturschutzbehörde in Bayreuth hatte schon früh erkannt, welches naturschutzrelevante Potential in diesem Kleinod der Natur steckt. In den letzten 120 Jahren war das Vorkommen an Magerrasen im Trockental um mehr als 95% zurückgegangen. Die wenigen Reste zu schützen sei extrem wichtig. Auch Bürgermeister Helmut Krämer war voll des Lobes und stellte das Trockental der Leinleiter mit seinem Umgriff als die grünen Lungen der Fränkischen Schweiz und der Metropolregion Nürnberg dar. Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten trug die Idee Früchte und man erkannte die Notwendigkeit einen Landschaftspflegeverband zu gründen, so Bürgermeister Heinrich Faatz, Gründungsmitglied und seit 25 Jahren aktiv in der Vorstandschaft des LPV.

Zum Festabend in der Oertelscheune kamen mehr als 80 Freunde und Unterstützer des Landschaftspflegeverbandes aus Stadt und Landkreis Bamberg zusammen, um mit der Vorstandschaft zu feiern. „Ich freue mich über den starken Rückhalt und die Akzeptanz des Landschaftspflegeverbandes in der Region. Und ich möchte Herrn Heinrich Faatz und Herrn Helmut Krämer danken, dass sie schon vor 25 Jahren die Weitsicht besaßen, die Gründung dieser wichtigen Institution voranzutreiben“, so Landrat Johann Kalb. Auch Dr. Manfred Löbl (Regierung von Oberfranken) und MdB Andreas Schwarz hoben die Bedeutung des Landschaftspflegeverbandes für die

Region hervor und gratulierten zu den bisherigen Erfolgen.



Zurück zu den Anfängen ins Trockental der Leinleiter.
Foto: Christine Hilker.

Kontakt

Christine Hilker, LPV Bamberg, Tel. 0951/85-550,
Christine.Hilker@lra-ba.bayern.de

LPV Donau-Ries gegründet

Mit dem Start des neu gegründeten Landschaftspflegeverbandes ist nun auch der Landkreis Donau-Ries kein weißer Fleck mehr auf der Karte der bayrischen LPVs. Nach Gründung des Vereins im Juli 2016 und Start im Februar 2017 bezogen die beiden Geschäftsführerinnen Nadine Kühnert und Renate Michel die Geschäftsstelle in Harburg (Schwaben).



Von links: LPV-Geschäftsführerin Nadine Kühnert, Mitarbeiterin Renate Michel, Vermieter Eckhard Seiler, Landrat und 1. Vorsitzender Stefan Röble und Bgm Wolfgang Kilian.

Foto: LPV Donau-Ries.

Nadine Kühnert war bereits beim LPV Thüringer Wald beschäftigt und wechselte jetzt vom LEV Alb-Donau-Kreis ins Donau-Ries. Für Renate Michel ist der neue LPV ein Wiedereinstieg nach der Erziehungszeit. Sie war früher beim LPV Mittelfranken tätig. Nach dem Aufbau mit anschließender Einrichtung der Geschäftsstelle und nach der Durchführung der Vorstands- sowie Fachbeiratssitzung und

einer Mitgliederversammlung wird der LPV in den nächsten Monaten in der Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen vor Ort tätig sein. Ein weiterer zukünftiger Arbeitsschwerpunkt ist die Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Hier wird bereits mit den Mitgliedskommunen zusammengearbeitet.

Kontakt

Nadine Kühnert, LPV Donau-Ries, Tel.
09080/72503-13, info@lpv-don.de

Landkreis Bayreuth ab 2017 flächendeckend durch Landschaftspflegeverbände betreut

Im Landkreis Bayreuth konnten die beiden Landschaftspflegeverbände ihren Zuständigkeitsbereich erweitern. Etwa ein Drittel der Gemeinden im Landkreis war bisher noch keinem der beiden Verbände zugeordnet. Landschaftspflegemaßnahmen wurden dort vom Landkreis selbst organisiert. Durch eine umfassende Neuorganisation sind nun alle Gemeinden einem der beiden Verbände beigetreten, sodass der gesamte Landkreis ab 2017 flächendeckend von den Landschaftspflegeverbänden betreut wird. Dies wurde durch Landrat Hermann Hübner in Abstimmung mit den Landschaftspflegeverbänden bewirkt.

Der LPV Weidenberg und Umgebung nahm 11 Gemeinden auf und ist somit für 18 Gemeinden zuständig. Sein Gebiet hat sich vor allem in Richtung Fichtelgebirge und in den nördlichen Landkreis erweitert. Dem LPV Fränkische Schweiz sind 7 Gemeinden überwiegend aus dem westlichen Landkreis beigetreten, sodass dessen Gebiet nun 15 Gemeinden umfasst.

Der Landkreis Bayreuth wurde Mitglied in beiden Verbänden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Finanzierung der Geschäftsstellen neu aufgestellt: Statt der bisher anteiligen Kostenübernahme durch die Mitgliedsgemeinden finanziert der Landkreis nun die Personal- und Geschäftsstellenkosten der beiden Verbände über die Kreisumlage. Die Gemeinden tragen dafür einen Eigenanteil an den Landschaftspflegemaßnahmen in ihrem Gemeindegebiet.

Kontakt

Stefan Hofmann, LPV Fränkische Schweiz e.V.
Tel. 09241/723-64, Stefan.Hofmann@stadt-pegnitz.de

Zusammenarbeit von Landschaftspflege und Alpwirtschaft

Franz Hage vom Alpwirtschaftliche Verein im Allgäu e.V. und Wolfram Güthler vom Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz kamen am 18. August mit Grundeigentümern (Rechtler Oberstdorf), Älplern, UNB, HNB und LPV auf der Sölleralpe zusammen, um gemeinsame Lösungen zu finden. Der LPV Oberallgäu-Kempten führte in diesem Sommer das erste Projekt in der subalpinen Zone durch. Die Sölleralpe ist ein herausragendes Weidegebiet im einzigen Flyschhochgebirge Deutschlands mit Überlappung ost- und westalpiner Florenelemente. Die sauren Magerrasen (hier Aveno-Nardeten) waren mehr und mehr mit Farnen, Grün-Erlen und Zwergsträuchern zugewachsen, sodass die Flächen nicht nur für bedrohte Arten der Borstgrasrasen, sondern auch für Birkhühner ungeeignet waren. Im Rahmen der Landschaftspflege wurde Farn gemäht, Grün-Erlen und Zwergsträucher teilweise entfernt und damit die Fläche für Arnika und Birkhühner wieder hergestellt.



Von links: Franz Hage (Alpwirtschaftl. Verein), Wolfram Güthler (StMUV), Günther Riegel (HNB), David Huber und Richard Gambeck (Rechtler Oberstdorf), Bernhard Naßwetter und Julia Heyer (UNB), Herbert Seger (LPV), Christian Schiebel (UNB) und Martin Berkthold (Alpmeister).

Foto: LPV Oberallgäu-Kempten e.V.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Älplern, Rechtler und LPV hat diesem beispielhaften Projekt zum Erfolg verholfen und dafür gesorgt, dass die Pflegemaßnahmen so umgesetzt werden, dass Naturschutz und Alpwirtschaft gleichermaßen davon pro-

fitieren. Die positive Stimmung schafft die Voraussetzung für weitere gemeinsame Projekte auf alpwirtschaftlichen Flächen. Schließlich wollen alle Parteien das Gleiche – den langfristigen Erhalt der artenreichen Kulturlandschaft in den Allgäuer Hochalpen sicherstellen.

Kontakt

Leonie Schaefer, LPV Oberallgäu – Kempten e.V.
Tel. 08321/612-158, leonie.schaefer@lra-oa.bayern.de

Im Unterallgäu werden die ersten Wiesen bunter

Der Landschaftspflegeverband Unterallgäu e.V. forciert mit seinem LEADER-Projekt „100 Auen – 100 Arten“ aktiv die Artenanreicherung im Grünland. Auf artenarmen, aber wenig intensiv genutzten Grünland-Schlägen bzw. Gewässerrandstreifen wird durch die Ausbringung von samenhaltigem Mahdgut eines nahe gelegenen, artenreichen Grünlandes („Spenderfläche“) die Vielfalt an Pflanzenarten erhöht. Dazu wird auf Streifen der artenarmen Empfängerfläche ein Saatbett bereitet und dort das Mahdgut der Spenderfläche ausgebreitet.



Mahdgutübertragung.

Foto: LPV Unterallgäu e.V.

Auch die Ansaat von selbstgewonnenen Saatgut aus gebietseigener Herkunft (autochthon) wird in vorbereiteten Saatbett-Streifen durchgeführt.

Ziel ist die Rückgewinnung lokal typischer Wiesen-gesellschaften, wodurch sich die Artenvielfalt und das Landschaftsbild nachhaltig bessern. Durch eine angepasste landwirtschaftliche Nutzung werden diese erhalten. Dem Projekt stehen aktuell 53 Spenderflächen und 42 Empfängerflächen zur Verfügung, wobei die Zahl der Empfängerflächen steigt.



Vorbereitung Streifensaat.

Foto: LPV Unterallgäu e.V.

Neben der Artenanreicherung von Wiesen und Gewässerrandstreifen sind die Gewinnung, Trocknung, Reinigung und Vermehrung von autochthonem, regionspezifischem Saatgut weitere Bereiche im LEADER-Projekt. Außerdem entsteht ein Datenbankkataster für Spender- und Empfängerflächen. Mit Hilfe dieses Katasters wird die Suche nach geeigneten Spenderflächen zur Gewinnung von Regionalsaatgut/heimischem Saatgut für die jeweilige Empfängerfläche wesentlich erleichtert.

Start des LEADER-Projekt war der 1. Februar 2017.
Träger: Landschaftspflegeverband Unterallgäu e.V.
Projektpartner: Maschinenring Mindelheim GmbH und der Landkreis Unterallgäu.

Weitere Infos erhalten Sie unter

<http://lpv-unterallgaeu.de/100-auen-100-arten/>

Kontakt

Uwe Kießling, LPV Unterallgäu e.V.

Tel. 08261/7590-03, kiessling@lpv-unterallgaeu.de

Brandenburg-Berlin

Neue Förderrichtlinie zu kooperativen Netzwerken

Auch Brandenburg hat nun ein Förderinstrument, welches kooperative Zusammenschlüsse unterstützt. Grundlage dieser neuen Richtlinie „Zusammenarbeit“ ist der Artikel 35 der ELER-Verordnung. Damit ist es möglich, Maßnahmenkonzepte und –Maßnahmenumsetzungen innerhalb kooperativer Netzwerke fördern zu lassen. Möglich wäre dabei laut Ministerium explizit ebenso die finanzielle Unterstützung einer LPV-Gründung.

Zu Ende Juni diesen Jahres konnten Anträge zu den Richtlinienanteilen A und B gestellt werden. Eine

große Herausforderung bestand darin, dass die Einreichfrist für die Projektanträge ab Bekanntgabe bis zur Vorprüfung lediglich drei Wochen betrug. Trotzdem haben es mehrere LPV in Brandenburg geschafft, den 15-seitigen Antrag, eine Projektskizze, verschiedene unterschriebene Kooperationsvereinbarungen, Kosten- und Finanzierungsplan des Projektes und der Personalausgaben und die allgemein üblichen Nachweise fristgerecht zu erbringen und sind somit im Antragsverfahren gelandet.

Folgende Förderungen gibt es zur Auswahl:

Teil A „Förderung der Zusammenarbeit für markt- und standortangepasste Landbewirtschaftung sowie Implementierung einer ressourcen-, klimaschonenden und –resistenten Landnutzung mit nachhaltiger Betriebsführung“

- Antragsteller*innen sind Landwirt*innen oder auch LPV, die Landwirt*innen in ihrer Mitgliedschaft haben.
- Gefördert werden jährlich bis zu 50.000 Euro (Finanzierung zwischen 80 und 100%, Personalkosten sind enthalten).
- Fördersumme der ersten Antragsrunde bis zu 1,35 Mio. Euro.
- Gefördert werden Konzepterstellung oder Konzeptmanagement.

Mehr dazu unter: <http://www.mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.488644.de>

Teil B „Förderung der Zusammenarbeit für eine markt- und standortangepasste Landbewirtschaftung sowie Implementierung für nachhaltige Landnutzung und Betriebsführung“

- Antragsteller*innen sind juristische Personen des privaten und des öffentlichen Rechts, also auch LPV.
- Gefördert werden 100% der anfallenden Kosten (inklusive Personalkosten).
- Fördersumme der ersten Antragsrunde bis zu 2,4 Mio. Euro.
- gefördert werden die Einrichtung und Koordinierung kooperativ angelegter regionaler und überregionaler Kooperationen und Netzwerke, Maßnahmen der Zusammenarbeit zur Einführung und Anwendung von betrieblichen Umwelt- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

tigkeitsmanagementsystemen und individuell angepasste, betriebstypenspezifische und gruppenbezogene Wissenstransfer- und Informationsangebote für eine betriebliche Implementierung umweltverträglicher Verfahren.

Mehr dazu unter: <http://www.mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.488636.de>

Beide Auswahlverfahren basieren auf festgelegten Projektauswahlkriterien. In Teil A bewertet das Ministerium die Anträge. In Teil B wird das Ministerium von einem externen Projektbeirat unterstützt, der landesweite Expert*innen aus den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zusammenführt. Auch die DVL-Koordinierungsstelle hat einen Sitz im Beirat – durfte aber natürlich wegen Befangenheit weder Anträge der LPV bewerten noch bei der Bewertung anwesend sein.

Sechs LPV warten nun auf ihren Bewilligungsbescheid. Drücken wir ihnen fest die Daumen!

Kontakt

Linda Rehmer, DVL-Koordinierungsstelle Brandenburg/Berlin
Tel. 03331 / 72962 – 92, rehmer@lpv.de

Hessen

Projekt „Bergwinkelgrün“

Das Projektgebiet im Bergwinkel umfasst vier Kommunen im östlichen Main-Kinzig-Kreis und erstreckt sich über ca. 390 km². Es ist geprägt durch landwirtschaftliche Nutzung, die eine große Vielfalt verschiedener und schützenswerter Lebensräume mit magerem Grünland und seltenen Tier- und Pflanzenarten hervorbrachte. Es ist vielerorts eine Veränderung in der Landschaft zu beobachten, insbesondere eine Verschlechterung des Grünlands sowohl in der Quantität als auch in der Qualität. Die langfristige Sicherung dieser Lebensräume setzt die fortdauernde landwirtschaftliche Nutzung in möglichst günstiger Weise für die Arten- und Lebensraumvielfalt voraus. Schäfereibetriebe, Ziegenhalter und andere Betriebe mit extensiver Beweidung in

der Region sind dabei seit geraumer Zeit wichtige Partner.



Einer der Schäfer, die an der Befragung teilnehmen.

Foto: LPV MKK e.V.

Im Projekt soll analysiert werden, wie einerseits die betriebliche Lage der bewirtschaftenden Schäfereibetriebe ist und wie andererseits der aktuelle Zustand der relevanten Flächen aus ökologischer Sicht bewertet werden kann. Dabei werden ca. 20 Betriebe mit mehr als 50 Mutterschafen/Ziegen befragt zu ihrer Bewirtschaftungsfläche, eventuellen Pflegeverträgen, Problemen bei der Bewirtschaftung und ob Erweiterungspotential besteht. Auch wird untersucht, welcher Betrieb welches schützenswerte Grünland in Bewirtschaftung hat und was in Zukunft zur Unterstützung der Bewirtschaftung durch diese Betriebe getan werden kann. Betrachtet werden die nach FFH-Richtlinie schützenswerten Grünlandlebensräume.

Im Anschluss werden die Ergebnisse beider Untersuchungen in der Zusammenschau dargestellt. Es sollen damit Grundlagen erarbeitet werden, die den effizienten Einsatz von Betriebsressourcen und Finanzmitteln zur umfassenden Pflege und Entwicklung der schützenswerten Lebensräume optimieren. Des Weiteren soll die naturschutzfachlich angepasste Bewirtschaftung von hochwertigen Agrarumwelt- und Natura-2000 Flächen verbessert und mit den notwendigen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen der Schäfereibetriebe gekoppelt werden.

Die Konzeption wird im Rahmen von HALM (Hessisches Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen) bis zum Ende des Jahres 2017 erstellt.

Kontakt

Barbara Fiselius, LPV MKK e.V.

Tel. 06059/90 66 88, barbara.fiselius@lpv-mkk.de

Biodiversität im besiedelten Bereich – Maintal blüht und Jossgrund summt

Auf kommunaler Ebene bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, ökologisch wertvolle Lebensräume und ihre Pflanzen- und Tierwelt zu erhalten oder gezielt aufzuwerten. Viele Dörfer und Städte sind artenreiche Refugien – oft sogar artenreicher und vielfältiger als die umgebende Agrarlandschaft. Grünflächen in Kommunen erhöhen die Attraktivität in Siedlungsgebieten und verbessern das Kleinklima. Es zählen häufig kleine Flächen wie begrünte Randstreifen, bepflanzte Verkehrsinseln, Böschungen an Verkehrswegen und Mauern dazu. Werden solche Grünflächen naturnah gepflegt, entwickeln sie sich zu Lebensräumen für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren.



Lokale Akteure bei der Umgestaltung.
Foto: LPV MKK e.V.

Zur Umsetzung solcher Erkenntnisse bedarf es lokaler Akteure, die in beiden Pilotprojekten gegründet wurden. In ihnen sind die jeweiligen Kommunen, der Landschaftspflegeverband MKK, Imker und weitere Ehrenamtliche, vertreten.

Für die fachliche Ausarbeitung zur Umgestaltung der Flächen (d.h. Bodenvorbereitung und Planung von Pflanzungen und Ansaaten) sowie für Beratung und Anleitung zur Umsetzung wurden jeweils Fachbüros hinzugezogen.

Im Rahmen der Projekte wurden kommunale Flächen in möglichst jedem Ortsteil als Anschauungsflächen ausgewählt, auf denen die Realisierung von mehr Naturnähe und einheimischen Pflanzen im

Siedlungsbereich umgesetzt werden. Die Umgestaltungen wurden unter Anwendung verschiedener Methoden vorgenommen, wie zum Beispiel die Neuanlage von mageren Schotterflächen für die Einsaat von Wildblumenwiesen, die Umgestaltung bestehender Flächen durch Pflanzung und Einsaat standortgerechter heimischer Wildpflanzen, etc. Parallel dazu wurde der Pflegerhythmus geändert: Wildblumenflächen werden maximal zweimal jährlich gemäht. Hierbei wird darauf geachtet, dass sowohl ein Aussahmen möglich ist, als auch der Lebensraum und das Blütenangebot für Bestäuberinsekten im Jahresverlauf lange erhalten bleiben.

Die Pilotphase ist auf 1,5 bis 2 Jahre angelegt und stößt inzwischen auf gute Resonanz. Es gibt zunehmend Interessenten für die Umgestaltung ihrer Privatgärten hin zu mehr Naturnähe.



Umgestaltete Flächen werden mit diesem Schild versehen.
Foto: LPV MKK e.V.

Kontakt

Barbara Fiselius, LPV MKK e.V.

Tel. 06059/90 66 88, barbara.fiselius@lpv-mkk.de

Erhalt des „Fünfmännigen Spark“

In Kooperation mit der Stadt Gießen leitet die Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V. eine Naturschutzmaßnahme im Bereich von Gießen – Allendorf an der Lahn. Diese zielt unter anderem auf den Erhalt des „Fünfmännigen Spark“ (*Spergula pentandra*) ab – eine Art, die in der „Roten Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens“ mittlerweile als „stark gefährdet“ (Kategorie 2) geführt wird.



Spargula pentandra.
Foto: LPV Gießen e.V.

Das einjährige, kleinwüchsige Kraut kommt in ganz Hessen vermutlich an nur noch insgesamt sechs Standorten in unterschiedlich starker Ausprägung vor. In Allendorf liegt der Bestand innerhalb einer besonders artenreichen Therophytenflur, die auf einer Gesteinsscholle angesiedelt ist.

Die LPV Gießen hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, neben dem Erhalt und der Verbesserung der in Allendorf bereits vorhandenen Magerrasenvegetation auch den „Fünfmännigen Spark“ in seiner Verbreitung zu bewahren und somit eines der letzten Vorkommen der Art in Hessen zu sichern.

Zum Erhalt des Nelkengewächses sind vor allem die Beweidung der Fläche mit geeigneten Weidetieren wie Schafen, sowie das Verhindern der natürlichen Sukzession durch entsprechende Entbuschungsmaßnahmen von enormer Bedeutung. Durch die sehr geringe Erdaufage im Bereich des Artvorkommens wurde diese Entwicklung in der Vergangenheit weitestgehend gebremst und hat somit einem Verlust des Vorkommens des „Fünfmännigen Sparks“ vorgebeugt. Durch die in Zukunft eingeleiteten Maßnahmen darf man auf eine Verbesserung des Standortzustandes hoffen.

Kontakt

Fabian Zeck, LPV Gießen e.V.

Tel. 06402/809000, fabian.zeck@lpv-giessen.de

Mecklenburg-Vorpommern

Umweltpreis des Landtages MV 2017 geht an LPV Sternberger Endmoränengebiet

Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern hat den Umweltpreis 2016/2017 zum Gedenken an Ernst

Boll unter dem Thema „Streuobstwiese, Bienenweide und Co. – Engagement für die Artenvielfalt in der Kulturlandschaft“ ausgeschrieben.

Der Erhalt der Artenvielfalt der Kulturlandschaft ist eine Herausforderung, der sich der LPV Sternberger Endmoränengebiet e. V. bereits seit vielen Jahren verschrieben hat. Seit einigen Jahren liegt ein Augenmerk der Vereinstätigkeit auf der Pflege und Instandsetzung von Streuobstwiesen.



Das Ende letzten Jahres gegründete, regionenübergreifende Projekt ErlebnisReich Bienenstraße bringt verschiedene Akteure zusammen. Neben dem Landschaftspflegeverband engagieren sich bspw. der Naturpark Sternberger Seenland und der Naturpark Nossentiner-Schwinzer Heide für den Erhalt der Bienen und eine naturverträgliche touristische Erschließung des Gebietes zwischen dem Schweriner und dem Plauer See.

Die Vielfalt der Mitstreiter ermöglicht es, eine große Bandbreite an Wirkungskreisen abzudecken. Der LPV koordiniert das Netzwerk Bienenstraße, organisiert Arbeitstreffen und Radtouren und recherchiert Fördermöglichkeiten. Touristische Anbieter kümmern sich um die Etablierung der Radwege und die Vermarktung vor Ort. Genau hier spannt sich der Bogen zur Biene. Neben dem Verkauf von Honig wird versucht, den Einheimischen und Urlaubern die Bedeutung der bedrohten Insekten zu veranschaulichen.

Die Vielfalt der Mitstreiter ermöglicht es, eine große Bandbreite an Wirkungskreisen abzudecken. Der LPV koordiniert das Netzwerk Bienenstraße, organisiert Arbeitstreffen und Radtouren und recherchiert Fördermöglichkeiten. Touristische Anbieter kümmern sich um die Etablierung der Radwege und die Vermarktung vor Ort. Genau hier spannt sich der Bogen zur Biene. Neben dem Verkauf von Honig wird versucht, den Einheimischen und Urlaubern die Bedeutung der bedrohten Insekten zu veranschaulichen.

Weiterhin bringen sich konventionelle Landwirte und aktive Natur- und Artenschützer in das Netzwerk Bienenstraße mit Ideen und Leidenschaft ein und fördern mit dem Projekt ErlebnisReich Bienenstraße ihre Region, die Landschaft, Natur und Umwelt und nicht zuletzt die Bienen. Das gesamte Konzept ist im Internet unter folgender Adresse zu finden: www.sternberger-seenland.de/projekte11/bienenstrasse.html

Der Umweltpreis des Landtages MV 2017 wurde im frisch renovierten Plenarsaal des Landtages MV im Schweriner Schloss am 8. November an die Preisträger verliehen.

Kontakt

Marie Hedemann, Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
Tel. 03994/235 317, marie.hedemann@lfoa-mv.de

Niedersachsen**Neuer LPV für Moorschutz und zur Unterstützung der Schäfer**

Im Landkreis Diepholz ist ein neuer Landschaftspflegeverband im Entstehen, der Antrag ist bereits in beim Niedersächsischen Umweltministerium eingereicht. Die darin veranschlagten 650.000 Euro sollen die Finanzierung von 1,5 Stellen auf sechs Jahre inklusive der erforderlichen Sachkosten ermöglichen. Der Förderbescheid wird voraussichtlich im Oktober überreicht. Mit im Boot sind sechs Kommunen, Naturschutzverbände und das Landvolk.

Der LPV soll bei den Moorwelten in Wagenfeld-Ströhen angesiedelt werden und eine Anlaufstelle für Schafhalter bei Fragen und Problemen bieten. Denn die Diepholzer Moorschnucke ist wie keine andere Schafrasse ideal für die Landschaftspflege in der nassen Diepholzer Moorniederung geeignet, gehört aber gleichzeitig zu den gefährdeten Haustierrassen. Sie ist schon seit Jahrhunderten in der hiesigen Region im Einsatz. Probleme bereiten nun die Wolfsvorkommen vor allem im Raum Barnstorf und in Teilen des Wietingsmoores. Wölfe sind für die Tierhalter in der Region ein zusätzliches Problem. Auch ist es schwer, Auszubildende für den Berufsstand zu gewinnen. Ein Ziel des Landschaftspflegeverbandes ist es daher, hier Lobbyarbeit zu leisten und die Schäfer zu stärken.

Detlef Tänzer, Leiter der Kreisentwicklung und der Unteren Naturschutzbehörde, sieht den LPV als Anlaufstelle für Austausch und für Projektarbeit.

Außerdem soll er auch eine Anlaufstelle für Landwirte mit Verwaltungsfragen bieten, bei Maßnahmen des Landes unterstützen und bei der Vermarktung regionaler Produkte helfen.

Kontakt

Jessica Meißner, DVL-Landesbüro Moor und Klima
Tel. 05774/997-6441, j.meissner@lpv.de

Jahrestreffen der niedersächsischen LPV und des Landesbüros des Dachverbandes in Wolfenbüttel

Am 8. August 2017 trafen sich die Geschäftsführer der drei niedersächsischen Landschaftspflegeverbände (LPV) mit der Landesvertretung des DVL auf den Projektflächen des LPV Wolfenbüttel. Geschäftsführer Volker Maier führte zu zwei ehemaligen Truppenübungsplätzen, die jetzt zum Naturerbe der DBU in Osnabrück gehören und von einer Schäferei gepflegt werden. Eine weitere Station war eine durch Ziegen und Schafe wieder offengehaltene Grünlandfläche im Elm, sowie mehrere Streuobstwiesen. Die TeilnehmerInnen waren von diesen sehr gelungenen Beispielen der Landschaftspflege beeindruckt, die der LPV Wolfenbüttel trotz weniger Personalstunden geschaffen hat.



Jahrestreffen der niedersächsischen LPV: (von links) Klaus König (GF LPV Göttingen und Landes-Koordinator), Jessica K. Meißner (DVL Landesbüro Moor und Klima Niedersachsen), Volker Meier (GF LPV Wolfenbüttel), Heinke Kelm (GF LPV Lüchow-Dannenberg). Foto: Friederike Klein.

Nach der Exkursion besprachen Heinke Kelm (LPV Lüchow-Dannenberg), Klaus König (LPV Göttingen und Landes-Koordinator), Volker Meier (LPV Wolfenbüttel) und Jessica K. Meißner (DVL) aktuelle Projekte und die Herausforderungen in Niedersachsen.

Im November feiert der LPV Wolfenbüttel sein 20-jähriges Jubiläum. Auch der LPV Göttingen und der LPV Lüchow-Dannenberg wurden zu ähnlicher Zeit gegründet. Neu ist, dass die LPVs in Niedersachsen nun vor Ort vom Dachverband mit Sitz in Niedersachsen unterstützt werden können. Seit 2016 ist das DVL Landesbüro Moor und Klima Niedersachsen,

mit Sitz im Landkreis Diepholz mit dem vom Bundes-Umweltministerium (BMUB) geförderten Projekt „Beratung und Coaching zum Thema Moorschutz“ im Bundesland vertreten. Hier werden gezielt LPVs und Initiativen zum Moorschutz begleitet und die bestehenden LPVs unterstützt. Auch Landkreise ohne Moorflächen kommen auf das Landesbüro zu.

Kontakt

Jessica Meißner, DVL-Landesbüro Moor und Klima
Tel. 05774/997-6441, j.meissner@lpv.de

Neue Mitarbeiterin beim DVL in Niedersachsen



Seit Ende September ist Britta Jensen neue Mitarbeiterin im „DVL Landesbüro Moor und Klima Niedersachsen“ im Landkreis Diepholz. Sie freut sich darauf, Jessica K. Meißner im Projekt: „Beratung und Coaching zum

Thema Moorschutz“ zu unterstützen.

Vor einer Familienpause arbeitete die Biologin an der Universität Göttingen in einem Freilandexperiment in Jena zur Funktion von Biodiversität. Auch Privat hat sie mit Landwirtschaft und Naturschutz zu tun. Seit diesem Jahr hält sie mit ihrem Mann Bienen und macht die Fortbildung zur Streuobstpädagogin.

Kontakt

Britta Jensen, DVL-Landesbüro Moor und Klima
Tel. 05774/997-6441, b.jensen@lpv.de

Nordrhein-Westfalen

„Bergische Zielvereinbarung Landwirtschaft und Naturschutz“

Am 23. August 2017 kamen in Lindlar auf Schloss Georghausen Vertreter von Landwirtschaft, Naturschutz und Kreisen zusammen, um als Partner und Unterstützer des Projektes „Modellregion Landwirtschaft und Naturschutz – Bergisches Land“ die „Bergischen Zielvereinbarung“ für den Oberbergischen Kreis und den Rheinisch-Bergischen Kreis zu unterzeichnen.

Mehrere Workshop-Abende und zahlreiche Abstimmungsgespräche gingen im vergangenen halben Jahr voraus, um die nun vorliegende Zielvereinbarung verabschieden zu können. Neben der Beschreibung der Herausforderungen für die nächsten Jahre und einer Definition der prioritären Flächen aus Sicht von Landwirtschaft und Naturschutz beschreiben die Projektpartner zu verschiedenen Themenbereichen die aktuelle Situation, legen gemeinsame Ziele fest und machen konkrete Vorschläge, wie diese umgesetzt werden können.

„Diese Zielvereinbarung ist sicherlich nicht nur für Nordrhein-Westfalen einmalig und ein Meilenstein in der Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz im Bergischen Land“, betont Jochen Hagt, Landrat des Oberbergischen Kreises. Und auch Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis ist überzeugt davon, dass „die kreisübergreifende Kooperation von Landwirtschaft und Naturschutz ist für die gesamte Region von Vorteil ist und deshalb von den beiden Kreisen gerne unterstützt wird, so z. B. auch über den Vertragsnaturschutz“. Einige der in der Zielvereinbarung beschriebenen Projekte wurden bereits in diesem Sommer begonnen (siehe DVL Rundbrief August, S. 24).

Das in NRW einmalige Projekt läuft seit September 2016 und soll die ohnehin schon gute und langjährige kooperative Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz im Oberbergischen

Kreis und im Rheinisch-Bergischen Kreis noch weiter verfestigen.



Partner des Projektes „Modellregion Landwirtschaft und Naturschutz – Bergisches Land“. Foto: Biolog. Station Oberberg

Kontakt

Manuela Thomas, Biologische Station Oberberg
Tel. 02293 / 9015-0, thomas@bs-bl.de

Bergischer Landschaftstag: „Wald im Bergischen Land“



7. Bergischer Landschaftstag.
Foto: Biologische Station Oberberg.

Bereits zum 7. Mal in Folge fand am 03. September 2017 der Bergische Landschaftstag auf dem Gelände von Schloss Homburg in Nümbrecht statt. Die Veranstalter dieses Events waren auch in diesem Jahr die Biologische Station Oberberg (BSO) und der Oberbergische Kreis.

Einmal im Jahr werden hier Informationen und Aktionen rund um das Thema Landschaft und Natur im Bergischen Land angeboten. In diesem Jahr stand das Thema Wald im Mittelpunkt, denn der Wald macht immerhin mehr als die Hälfte der Bergischen Landschaft aus. So präsentierten sich auf dem ge-

samten Gelände rund 60 Stände, an denen es einiges über den Bergischen Wald zu entdecken und zu erfahren gab: Verschiedenste Nutzungsformen von Holz, Baumpflege, Zusammenhang zwischen Landnutzungsformen und dem Erscheinungsbild der Landschaft, Vorstellung von Fachbehörden und vieles mehr. Auch für das leibliche Wohl war mit Produkten aus der Region gesorgt.

Da besonderer Wert darauf gelegt wurde, diese Veranstaltung für alle Menschen zugänglich zu machen, begleitete in diesem Jahr eine Gebärdensprachdolmetscherin den Bergischen Landschaftstag. In diesem Rahmen gab es eine spezielle Führung über das Gelände, bei der Dinge, die das besondere Interesse der Teilnehmenden weckten, noch einmal in Gebärdensprache erklärt wurden. Diese Unterstützung wurde Dank einer Förderung der Aktion Mensch ermöglicht. Weitere Highlights der Veranstaltung waren die Live-Vorführungen: Ein Rückepferd, ein Baumkletterer und ein Harvester konnten bei ihrer Waldarbeit beobachtet werden.

Kontakt

Fabiana Müller, Biologische Station Oberberg
Tel. 02293 / 9015-0, oberberg@bs-bl.de

Biologische Station Oberberg – 25. Jubiläum

25 Jahre für Mensch, Natur und Landschaft im Bergischen Land



Vertreter des Trägervereins.

Foto: Friederike Klein.

In diesem Jahr feierte die Biologische Station Oberberg ihr 25-jähriges Bestehen. Am 1. April 1992

hatte die BSO ihre Arbeit für Naturschutz und Regionalentwicklung im Oberbergischen Kreis aufgenommen. Der gemeinnützige Trägerverein besteht seither aus Vertreterinnen und Vertretern der Landbewirtschaftler, des Naturschutzes sowie des Oberbergischen Kreises – also denjenigen Institutionen und Organisationen, die sich im Kreisgebiet für den Themenbereich Landschaft einsetzen. Mit eben diesen Vertretern und weiteren Vertretern aus Politik, Vereinen und Verbänden feierte die Biologische Station am Freitag vor dem Landschaftstag mit geladenen Gästen auf dem Gelände von Schloss Homburg, wo sich seit 1994 auch der Sitz der BSO-Geschäftsstelle befindet.

Eine wichtige Aufgabe sieht die BSO in dem „Netzwerk Kulturlandschaft“. Zu diesem Zweck bündelt sie zahlreiche Organisationen, Institutionen und Behörden aus den Bereichen Naturschutz, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Regionalentwicklung und Tourismus. Denn nur gemeinsam und in Kooperation ist es möglich, viele dieser Projekte erfolgreich umzusetzen.

Kontakt

Fabiana Müller, Biologische Station Oberberg
Tel. 02293 / 9015-0, oberberg@bs-bl.de

Streuobstwiesenschutz in NRW mit neuen Ansätzen

Das Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V. im westlichen Sauerland ist schon seit seiner Gründung 1992 in vielen Bereichen des Streuobstwiesenschutz aktiv: Lehrgänge zum Baumschnitt, Anlage eines Sortengartens in Hemer auf einer ehemaligen Standortübungsplatzfläche, aber auch Vermarktung von Streuobstwiesensäften und auch Streuobstwiesenbränden.

Bei der mittlerweile 22. Auflage des Sauerländer Apfelfestes erfolgte der Startschuss für das landesweite Projekt Netzwerk „Streuobstwiesenschutz.NRW“. Beteiligt sind einerseits die Naturschutzverbände NABU, Landesgemeinschaft Natur- und Umweltschutz sowie die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, andererseits die Landwirtschaftsverbände des Rheinlandes und Westfalens.

Zukünftig wird man sich gemeinsam für Schutz, Erhalt, Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen

einsetzen. Fachliche Unterstützung erhält das Projekt vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) in Kooperation mit den Biologischen Stationen in NRW, die bis Ende 2018 ein aktuelles Streuobstwiesenkataster für Nordrhein-Westfalen erstellen. Neu bei dieser Erfassung ist, dass die Daten über eine App per Smartphone eingegeben werden können. Auf der Basis dieser Daten lassen sich dann Pflegemaßnahmen oder Neupflanzungen planen.

Auf dem 22. Sauerländer Apfelfest hat der Projektstart stattgefunden. Gepflanzt wurde gemeinsam auf der Obstwiese auf den Hof Crone in Werdohl-Dössel ein Obstbaum der Sorte „Westfälischer Frühapfel“, einer typischen Regionalsorte.



Pflanzung des Frühapfels.

Foto: Gerd Eppe.

Kontakt

Gerd Eppe, Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V., Tel. 023541 / 4324240,
GEppe@naturschutzzentrum-mk.de

Sachsen

Zusätzliche Mittel aus der GAK fließen in Sachsen vorwiegend in Naturschutzmaßnahmen!

Für die 2017 neu in die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) aufgenommenen Fördertatbestände, zu denen auch „Nicht-produktive Investitionen im Naturschutz“ gehören, werden vom Bund zusätzliche Mittel bereitgestellt. Diese Mittel fließen in Sachsen überwiegend in die

Neuanlage und Sanierung von Gehölzen, kommen also ganz direkt Naturschutzmaßnahmen zu Gute. DVL und NABU hatten sich gemeinsam im Vorfeld intensiv beim SMUL dafür eingesetzt, dass diese neuen Fördermöglichkeiten in Sachsen genutzt werden, und ihre Praxiserfahrungen wurden konstruktiv bei der Erarbeitung des neuen Richtlinienpunktes einbezogen. Insgesamt stehen in Sachsen für das sogenannte „Sonderprogramm Gehölzstrukturen“ zusätzlich 4 Mio Euro bereit.

Das Antragsverfahren für dieses neue Vorhaben „F“ in der Richtlinie Natürliches Erbe (NE/2014) wurde am 30.5. eröffnet. Die Landschaftspflegeverbände begrüßen ausdrücklich die Bereitstellung dieser zusätzlichen Mittel und erhoffen sich davon nun eine möglichst schnelle Umsetzung zahlreicher Anträge zu Steinrückenpflege, Heckenneuanlage für Haselmaus und Rebhuhn oder Kopfweiden-pflege für den Eremit.

So fand im September u.a. ein durch den LPV Mittelsachsen begleitetes Projekt zur Heckenneuanlage Bewilligung. Der Landwirt stellte den Antrag bereits 2015. Realisiert werden kann somit eine fünfzeilige Hecke auf 1362m zzgl. Wilddurchlässen. Auch im Bereich Heckenpflege kann beispielsweise noch in diesem Jahr der LPV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nach der Bewilligung im August die erste Stufe einer dreijährigen Pflegemaßnahme für 660m Hecke im Landkreis Sächsische Schweiz beginnen.

Kontakt

Christina Kretschmar, DVL-Landesverband Sachsen, Tel. 03501/58 273 41, info@dvl-sachsen.de

LPV starten Pilotprojekt für Flüchtlinge und Migranten

Die sächsischen Landschaftspflegeverbände bemühen sich in den nächsten anderthalb Jahren interessierte Migranten und Flüchtlinge im Rahmen von Orientierungspraktika an Unternehmen in der Agrarbranche zu vermitteln.

Mit dem Projekt soll einerseits die Integration der beteiligten Personen in die Gesellschaft gefördert und erleichtert werden. Andererseits können Menschen, die nach Sachsen gekommen sind und bereits in ihrer Heimat in der Landwirtschaft tätig waren

oder Interesse an einer Beschäftigung in diesem Bereich haben, auf diesem Weg an die Branche herangeführt werden.

Die Orientierungspraktika werden durch die LPV begleitet und betreut. Neben berufsbezogenem Deutschunterricht ist die Qualifizierung der Teilnehmer vor Praktikumsbeginn zu Naturschutzthemen, typischen landschaftspflegerischen oder land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten und beispielsweise im Garten- Landschaftsbau ein wichtiger Bestandteil. Partner für die Schulungen sind hierbei die regionalen Euro-Schulen.



Zum Projektstart am 20.09.2017 besuchte Staatsminister Schmidt den LPV Zittauer Gebirge und Vorland e. V. in Jonsdorf bei Zittau. Foto: DVL Sachsen.

Träger des Pilotprojektes „Flüchtlinge und Migranten in der Landschaftspflege und in Grünen Berufen“ sind die zwei regionale Landschaftspflegeverbände, LPV Westsachsen e.V. sowie der LPV Zittauer Gebirge e.V. Gefördert wird das Projekt mit jeweils 95.000 € vom Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft über die Richtlinie „Besondere Initiativen“.

Kontakt

René Albani, LPV Westsachsen e.V.
03762/931 493, albani@dvl-sachsen.de
Andy Paul, LPV Zittauer Gebirge und Vorland
Tel. 03583/696 977, lpv-zittauergebirge@online.de

Bunter Herbst bei den Gebietseigenen

Das Projekt „DiverGen“ des DVL in Sachsen hat den Erhalt gebietseigener pflanzengenetischer Ressourcen von Gräsern, Wildkräutern und Gehölzen zum Ziel. Der DVL kooperiert hierbei mit den regionalen

Partnern in den Landschaftspflegeverbänden, dem Staatsbetrieb Sachsenforst und drei privaten Baumschulen.

Die jungen Bäume und Sträucher, die ab 2018 zu Vermehrungshecken für regionales Saatgut heranwachsen werden, gehen jetzt in die Vegetationsruhe. Der erste Abschnitt einer Vermehrungsplananlage ist schon in diesem Jahr angelegt worden: Die Anpflanzung liegt inmitten eines von historischen Feldhecken und Wäldern umgebenen Gebietes des oberen Vogtlandes. Es kommen dort keine exotischen Hinzupflanzungen vor, die die „Wildheit“ der gebietseigenen Gehölze durch Fremdbestäubung gefährden könnten.

Noch im September wurde außerdem eine Versuchsansaat mit gebietseigenen Gräsern und Kräutern durchgeführt. Gemeinsam mit der Landestalsperrenverwaltung Sachsen entstand ein Blockversuch auf 5000 m² an der Talsperre Bautzen. Im „DiverGen“-Projekt entwickelte Wildpflanzenmischungen mit bis zu 56 verschiedenen Arten in unterschiedlichen Mengenanteilen werden mit artenarmen Regelsaatgutmischungen verglichen. Ziel ist die Demonstration einer ingenieurbologisch effektiven und vielfältigen Begrünungsmöglichkeit, die gerade bei Dämmen, Deichen und Böschungen wesentlich zum Biotopverbund beitragen kann.

Für die Projektakteure gibt es keine Winterruhe: Neben weiteren Verpflanzungen steht beispielsweise die Anzucht des „Sorgenkindes“ Haselnuss aus Steckhölzern und die intensive Bewerbung von, sowie Aufklärung über den Nutzen regionaler Wildpflanzen an.



Sämlingsbestände in der Forstbaumschule „Heinzebank“ des Staatsbetriebes Sachsenforst. Foto: DVL Sachsen.

Kontakt

René Schubert, DVL-Projektbüro DiverGen Sachsen
Tel. 01520/294 99 33, schubert@lpv.de

Schleswig-Holstein

DVL Schleswig-Holstein erstmalig auf der Norla vertreten

Die Norla ist mit etwa 600 Ausstellern und 70.000 Besuchern die größte alljährlich stattfindende Landwirtschaftsmesse des Nordens. Neben den landwirtschaftlichen Fachthemen wie Tierzucht und Landtechnik können sich die Besucher über sehr viele Themen außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion, die aber mit der Landwirtschaft in Verbindung stehen, informieren. Erstmals hatte der DVL in diesem Jahr die Möglichkeit auf einem Gemeinschaftsstand mit dem Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein seine Arbeit vorzustellen. Möglich gemacht hatte die Messeteilnahme das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Digitalisierung, das dem DVL kostenlos einen Standplatz zur Verfügung stellte.

Schwerpunktthema war die Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe. Besonders nachgefragt war bei den Besuchern der Umgang mit artenreichem Grünland und besonders die Möglichkeiten zu dessen Neuanlage. Ihr Herz für Heu bewiesen die Besucher auch beim benachbarten Bildungszentrum. Geradezu als Magnet erwies sich dessen Angebot, aus duftendem Heu, das ein Partnerbetrieb des DVL gestiftet hatte, Herzen zu basteln und als Andenken mitzunehmen.

Neben Landwirten wird die Norla auch von zahlreichen Politikern und Verbandsvertretern genutzt, um sich über Entwicklungen im landwirtschaftlichen Bereich zu informieren. So zählte auch politische Prominenz zu den Besuchern am Stand des DVL. Auch Ministerpräsident Daniel Günther nahm sich

Zeit für ein Gespräch und natürlich ein Heuherz für zu Hause mit.



Ministerpräsident Daniel Günther im Austausch mit Wiebke Schoenberg von der DVL Koordinierungsstelle.

Foto: Uta Hennig.

Kontakt

Nanette Bohne, DVL-Koordinierungsstelle S-H
Tel. 0431/649 973 34, n.bohne@lpv.de

DVL-Projekt „Erprobung neuer Strategien zum Schutz des artenreichen Grünlandes in Schleswig-Holstein“ zeigt Wirkung

In Schleswig-Holstein reicht es nicht aus, die Lebensgemeinschaften des artenreichen Grünlands nur durch den Erhalt des aktuellen Bestands zu schützen. Die Neuanlage artenreicher Flächen ist deshalb zunehmend in den Fokus geraten. Hierfür wurden in umfangreichen Vorarbeiten nicht nur praktische Erfahrungen gesammelt, sondern auch durch Hilfe der Artenagentur des DVL die Berechnungsgrundlagen für die Höhe von Ausgleichszahlungen ermittelt. Diese Vorschläge wurden dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Digitalisierung vorgestellt und intensiv diskutiert. Seit dem 1.9. diesen Jahres ist es nun soweit: Vorbehaltlich der Notifizierung durch den Bund bietet das Land Schleswig-Holstein die Vertragsmuster „artenreiche Grünlandlebensräume“ an. Damit wird artenreiches Grünland ab 2018 im Rahmen des Vertragsnaturschutzes angelegt werden können.

Die neuen Verträge haben eine entscheidende Besonderheit: Kein Vertrag findet ohne eine Fachberatung der Lokalen Aktionen oder der Artenagentur statt. Die obligatorische Beratung ist festgelegt worden, um die hohen fachlichen Anforderungen, die mit der Anlage von artenreichem Grünland verbunden sind, zu gewährleisten. Ebenso wichtig war aber auch der Schutz der Interessen des teilnehmenden Landwirts, da bei den Neuanlagen gesetzliche Situationen entstehen können, die ihm Nachteile bringen könnten. Lokale Aktionen und DVL werden damit ihrer Mittlerrolle zwischen Landwirtschaft und Naturschutz einmal mehr gerecht.

Neue Verträge gibt es auch für die Erhaltung des bestehenden Wertgrünlands – wie das artenreiche Grünland in Schleswig-Holstein genannt wird. Das vom DVL hierzu entwickelte und im Rahmen der Naturschutzberatung mit 1 – 2 jährigen Verträgen angebotene Vertragsmuster ist jetzt auch in das Vertragsnaturschutzprogramm des Landes aufgenommen worden. Auch hierfür ist eine verpflichtende Beratung festgelegt.



Grünlandpflege auf nassem Standort.

Foto: Christoph Gasse.

Wichtige Adressaten der neuen Verträge sind Pferdehalter, die artenreiches Futter für ihre Tiere erzeugen wollen. Der DVL Schleswig-Holstein hat deshalb die Zusammenarbeit mit dieser Landnutzerguppe weiterhin besonders im Fokus. Das „Landesbreitensportturnier – Das Pferdefest des Nordens“ im August 2017 in Bad Segeberg wurde daher von Projektgruppenleiter Christoph Gasse sowie Nanette Bohne und Detlev Finke von der Artenagentur genutzt, Interessierte über Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Pferdehaltung und der Förderung von artenreichem Grünland zu informieren.

Rechtzeitig zur Veranstaltung wurde eine Broschüre „Pferdegrünland und Naturschutz“ erstellt, die diese mögliche Zusammenarbeit von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Größtes Sorgenkind beim Grünlandschutz bleiben die artenreichen, nassen Flächen, bei denen heute eine Heubergung ohne Befahrungsschäden nur mit Sondergerät möglich ist. Dies ist aber selbst bei Aufnahme der Flächen in den Vertragsnaturschutz von der Kostenseite her nicht darstellbar. Es verwundert nicht, dass diese Lebensräume diejenigen mit den umfangreichsten Verlusten (etwa 90%) in den vergangenen 30 Jahren sind. Weitere Verluste können bei dem heute erreichten Stand schnell zum Aussterben von Arten führen. Einziger Ausweg aus diesem Dilemma ist es vielfach, nicht weiter auf eine Nutzung dieser Flächen zu setzen, sondern sie zukünftig zu pflegen. Im Grünlandprojekt werden deshalb aktuell die Flächen identifiziert, deren Erhalt für den Artenschutz besonders wichtig sind und die ohne eine Pflege an Wert verlieren oder verschwinden würden. Anschließend werden die geeigneten Pflegemethoden festgelegt, die hierfür geeigneten Geräte bestimmt, die Zustimmung der Eigentümer zu den Maßnahmen eingeholt und die notwendigen Mittel eingeworben. Ziel ist es, 2018 auf möglichst vielen Flächen praktische Erfahrungen mit einer angepassten Pflege zu erhalten, um insbesondere für die Finanzplanung abgesicherte Angaben machen zu können. Grundsätzlich hat das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Digitalisierung Bereitschaft signalisiert, Mittel für den Erhalt dieser für den Artenschutz bedeutenden Flächen zur Verfügung zu stellen.

Kontakt

Christoph Gasse, DVL-Koordinierungsstelle S-H
Tel. 0431/64997332, gasse@lpv.de

10 Jahre Bündnis Naturschutz Dithmarschen

Im September 2017 feierte das Bündnis Naturschutz in Dithmarschen mit einer Feierstunde im Kreishaus Jubiläum. 2007 hatte sich die Lokale Aktion (Landschaftspflegeverband) auf Initiative ihres noch heutigen Vorsitzenden Walter Denker gegründet, da in dem an der Nordseeküste gelegenen Kreis ein großer

Abstimmungsbedarf bei der Umsetzung von Natura 2000 und weiteren Naturschutzvorhaben bestand.

Walter Denker hatte die Wirkung guter Kommunikationsstrukturen bei der Ausweisung des Nationalparks Wattenmeer erlebt und wusste um ihre Wirkung. Als alteingesessener Dithmarscher war er darüber hinaus bestens vernetzt und so ist es zu erklären, dass das Bündnis Dithmarschen nicht nur in Rekordzeit gegründet wurde, sondern alle im Kreis relevanten Personen und Gruppierungen Unterstützung zusagten oder sogar in den Vereinsgremien vertreten sind. Bei diesem Werdegang ist es nicht verwunderlich, dass das Bündnis von Anfang an eine echte Erfolgsgeschichte war. Einhellig hoben der Landrat, der Leiter der Naturschutzabteilung im MELUND, der Landesnaturschutzbeauftragte und der Leiter der der Koordinierungsstelle des DVL als Redner in der Feierstunde hervor, dass das Bündnis in Dithmarschen nicht mehr wegzudenken sei.

Heute arbeiten in der Geschäftsstelle vier Mitarbeiter. Ihre Aufgaben haben sich erheblich ausgeweitet. Neben Planung und Umsetzung von Natura 2000 sind die Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe, die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen und etlichen Artenschutzmaßnahmen hinzugekommen. Besonders für die Kreisverwaltung hat sich das Bündnis zu einer wichtigen Unterstützung entwickelt.



Die Mitarbeiter des Bündnis Naturschutz in Dithmarschen.
Foto: Uwe Dierking.

Kontakt

Uwe Dierking, DVL-Koordinierungsstelle S-H
Tel. 0431/6590985046, dierking@lpv.de

Thüringen

Aktionstage für Naturschutz- und Landschaftspflege

Bereits seit Juli 2016 betreut der LPV Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale e.V. das Projekt „Freiwillige für Naturschutz- und Landschaftspflegearbeiten im Naturpark“. Es wird im Rahmen des Programms "Förderung von Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft (ENL)" mit Mitteln des Freistaates Thüringen und der Europäischen Union finanziert. Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung vor allem der lokalen Bevölkerung für die Belange des Naturschutzes in einer Landschaft, die überwiegend durch menschliche Nutzung entstanden ist und zum Erhalt der vielfältigen Strukturen eine angepasste Pflege benötigt.

Der Landschaftspflegeverband organisiert verschiedene Arbeitseinsätze in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis. Angesprochen werden die Bürger der umliegenden Gemeinden, sowie Vereine, Schulen oder Firmen. Eine aktive Mitarbeit der lokalen Bevölkerung bei der Erhaltung und Verbesserung von seltenen oder geschützten Lebensräumen und Arten bietet ein besseres Verständnis für die Naturschutzarbeit und für Landschaftspflegemaßnahmen sowie ein gesteigertes Verantwortungsbewusstsein für die Natur.

Die individuell auf die jeweilige Gruppe abgestimmten Landschaftspflegeeinsätze werden auf naturschutzfachlich relevanten Flächen innerhalb des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale, vorrangig in den Natura-2000-Gebieten und am Grünen Band, organisiert. Die Flächenauswahl und Abstimmung mit Eigentümern und Behörden ist Teil des Projektes. Der LPV stellt außerdem das benötigte Werkzeug und bietet ein individuelles Rahmenprogramm mit viel Wissenswertem aus den Bereichen Landschaftspflege, Naturschutz, Biologie und Geschichte.

Jährlich werden feste Termine, wie das „Internationale Sommercamp für die Vielfalt“ und zwei professionell angeleitete Sensenmähkurse angeboten. Seit

Beginn des Projektes wurden zudem 14 einzelne Aktionstage organisiert und durchgeführt, wie zum Beispiel:

Aktionstag für Naturschutz und alternatives Miteinander mit Schülern und Lehrern der EURO-Schulen Pöbneck zum Thema „Einblicke in die praktische Landschaftspflege – Kopfweidenpflege im FFH-Gebiet „Dreba-Plothener Teichgebiet“.

Sensenkurs im Plothener Teichgebiet unter fachkundiger Anleitung eines zertifizierten Sensenlehrers mit gleichzeitigem Beitrag zum Naturschutz: gesenst wurde ein Wiesen-Habitat des Breitblättrigen Knabenkrauts innerhalb einer artenreichen Binsen- und Seggenvegetation.



Sensenkurs.

Foto: Bettina Ermer.

Weitere Berichte sowie kommende Veranstaltungen finden sich auf der Internetseite www.lpv-schiefergebirge.de.

Kontakt

Bettina Ermer, LPV Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale e.V.,

Tel. 03647/419101, info@lpv-schiefergebirge.de

Natura 2000 in Thüringen – Landschaftspflegeverbände als Vorreiter

Dass die Landschaftspflegeverbände in Thüringen Vorreiter in Sachen Natura 2000 sind, wurde einmal mehr auf der Veranstaltung „Natura 2000 in Thüringen – Herausforderung und Chance“ gezeigt, welche am 27. und 28. September in der Fachhochschule Erfurt stattfand. Organisiert wurde diese vom Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen (siehe auch Mitglieder Rundbrief April 2017, S. 17).

Ziel der Tagung war es, den aktuellen Sachstand zur Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen gemeinsam mit landesweiten Experten zu eruieren. In zwei

Tagen kamen daher über 120 Vertreter von Behörden, Verbänden und der Wissenschaft zusammen. In diesem Zusammenhang stellten auch zahlreiche Landschaftspflegeverbände als Träger der Natura 2000-Stationen aktuelle und abgeschlossene Projekte unter dem Thema „Best Practice“ vor.

Magdalena Werner, LPV Mittelthüringen e.V. und Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“, stellte nochmals die Ergebnisse des im Rahmen ihrer Tätigkeit beim DVL erschienenen „Natura 2000 und landwirtschaftliche Betriebe“-Berichtes vor. Ebenso berichtete Verena Volkmar, Geschäftsführerin des LPV „Thüringer Grabfeld“ e.V. und Leiterin der Natura 2000-Station „Grabfeld“ über die FFH-Arten Steinkrebs und Bachmuschel. Diese Arten kommen nur noch sehr vereinzelt in Thüringen vor, unter anderem im Beritt des LPV „Thüringer Grabfeld“, welcher seit Jahren Maßnahmen zum Schutz der hochgradig gefährdeten Arten initiiert. Astrid Koschorreck, Geschäftsführerin des LPV „Südharz/Kyffhäuser“ e.V. und Leiterin der gleichnamigen Natura 2000-Station, berichtete über ihre Erfahrungen im Umgang mit Kalk-Trockenrasen.

Da alle Thüringer Landschaftspflegeverbände im Rahmen der Natura 2000-Stationen aktiv sind, ergeben sich zahlreiche neue Aufgabenfelder. Die gute und kontinuierliche Arbeit der LPVs erhielt somit eine Würdigung und es zeigt sich anhand der Praxisbeispiele, dass die Arbeit im Rahmen des Arten- und Biotopschutzes weiter intensiviert wurde. Zahlreiche weitere, und hoffentlich zukünftige „Best Practice“ Beispiele, befinden sich in der Entstehung.

Kontakt

Sebastian König, Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen, Tel. 0361/64417070,

s.koenig@natura2000-thueringen.de

Gerhard Gramm-Wallner,

g.gramm-wallner@natura2000-thueringen.de

Umsetzung der Natura 2000 Managementplanung: „Heidefläche im Hildburghäuser Stadtwald“

Der ehemalige militärische Übungsplatz im Südthüringer Buntsandstein-Waldland ist mit seinem relativ großflächigen Vorkommen von trockenen Heiden

mit eingestreuten Borstgrasrasen bzw. Pfeifengrassgesellschaften sowie angrenzenden Waldbeständen und natürlichen, nährstoffreichen Seen ein Teil eines FFH-Gebietes. Hier finden u.a. die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) und Zauneidechse (*Lacerta agilis*) ein Zuhause.



Eine facettenreiche Landschaft: der ehemalige Truppenübungsplatz.
Foto: Verena Volkmar.

In Regie der Natura 2000-Station „Grabfeld“ und des Landschaftspflegeverbandes „Thüringer Grabfeld“ e.V. wurde in den Jahren 2015/ 2016 ein ENL-Projekt erarbeitet, welches ab den 01. Mai 2016 in die Umsetzung ging. Neben der Entbuschung von etwa 10 ha Heideflächen in den Jahren 2016 und 2017 wurden die laut Managementplan kartierten überalterten Heidebestände mittels verschiedener Verfahren, wie Mahd, Plaggen und Mulchen wieder verjüngt, um einen Vergleich zu erhalten, welche dieser Methoden langfristig den bestmöglichen Erhaltungszustand sichern. In den Wintermonaten 2017/18 ist das Brennen von etwa 0,1 ha als weitere Methode geplant. Zusätzlich zu diesen lebensraum-erhaltenden Maßnahmen wurden 2017 alte Schächte, Fundamente, Beton- und Asphaltwege, etc. aus Zeiten der militärischen Nutzung abgebrochen und entfernt. Weiterhin werden noch Feuchtbiootope angelegt und zwei Infotafeln aufgestellt. Während mehrerer Kartierungen im Projektzeitraum wurden viele Tier- und Pflanzenarten der Roten Liste, u.a. die Kreuzotter, viele bedrohte Flechten, Moose, Bärlappe und auch höhere Pflanzen gefunden, denen diese Flächen einen Rückzugsort bieten.

In Beratungen mit der Stadt Hildburghausen, dem Forstamt Heldburg, dem Landratsamt Hildburghausen, der Natura 2000-Station „Grabfeld“, Vereinen, Jägern, Landwirten und Privatpersonen soll ein Konzept für eine nachhaltige extensive Bewirtschaftung der Heidefläche erarbeitet werden, um dem anhaltenden Sukzessionsdruck und einer Nährstoffanrei-

cherung langfristig entgegenzuwirken. Ziel aller Bemühungen ist es einen dauerhaft günstigen Erhaltungszustand der signifikanten Vorkommen von Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse im Gebiet zu sichern.



Umweltbildungstag mit Sechstklässlern.

Foto: Verena Volkmar.

Am 21. September fand ein Projekttag mit zwei Schulklassen der Staatlichen Regelschule Crock statt. Die Sechstklässler halfen bei Entbuschungsarbeiten mit. Das Interesse am Umweltbildungsprojekt war sehr hoch, was sich im Eifer der Kinder wieder spiegelte. Auch der Kreisjugendring der Stadt Hildburghausen hat schon sein Interesse bekundet. Es ist geplant Teilbereiche mit ausländischen Flüchtlingen zu pflegen.

Kontakt

Verena Volkmar, LPV Thüringer Grabfeld e.V.
Tel. 036948/829662, lpvgrabfeld@t-online.de

Neue LPV-Mitarbeiterin für die Riesenbärenklau-Bekämpfung in der Rhön

Der Landschaftspflegeverband „BR Thüringische Rhön“ e.V. (LPV Rhön) bekämpft im Thüringer Teil des Biosphärenreservats Rhön seit Mai 2017 bis zum Jahresende 2020 den invasiven Neophyten Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*). In dem Projekt wird an die Maßnahmen aus dem ENL-Vorgängerprojekt von 2013-2015 angeknüpft, um die Problemart möglichst umfassend zu bekämpfen. Das aktuelle ENL-Projekt wird mit Mitteln aus EFRE sowie vom Freistaat Thüringen zu 90% gefördert.



Gesa Ogan.

Für die Durchführung dieses Projekts hat der LPV Rhön in Kaltsundheim Verstärkung bekommen. Seit Mitte Mai ist Gesa Ogan als Projektbetreuerin dort eingestiegen. Die gebürtige Schleswig-Holsteinerin mit einem Masterabschluss in Agrarwissenschaften koordiniert die Bekämpfung des Riesenbärenklau, sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Problematik und führt auch selbst einen Teil der Bekämpfung durch.

Im Thüringer Teil des Biosphärenreservats Rhön ist der Riesenbärenklau insbesondere entlang von Fließgewässern verbreitet. In einzelnen Fällen sind auch Wald- oder Grünlandbereiche betroffen. Kommunen, Landwirten, Forstverwaltungen oder Privatpersonen werden auf Wunsch beraten, um den Riesenbärenklau fachgerecht zu bekämpfen.



Auch auf Grünland fühlt sich der Riesenbärenklau wohl und kann mehr als 2 Meter hoch werden. Foto: Gesa Ogan.

Die Erfolge der beiden Projekte zeigen sich bereits auf den Flächen. Eine weitere Aussamung konnte unterbunden werden. In den folgenden Projektjahren werden die Riesenbärenklau-Bestände weiter bekämpft. Auf diese Weise soll eine nachhaltige Bestandsverringerung erfolgen und die heimische Vegetation kann sich wieder verbreiten.

Kontakt

Gesa Ogan, LPV BR Thüringer Rhön e.V.
Tel. 036946/20656, lpvgrabfeld@t-online.de

Projekte im Südharz

Kranichschutzprojekt

Das Gebiet des Helme-Stausees ist als „Schutzgebiet internationaler Bedeutung“ nach Ramsar-Konvention von außerordentlicher Bedeutung weit über die Grenzen des Freistaates Thüringen und Sachsen-Anhaltes hinaus. Daraus resultiert eine besonders hohe Verantwortung zum Schutz der hier über 300 vorkommenden Vogelarten insbesondere des Grauen Kranichs (*Grus grus*).

Um den jährlich bis zu 60.000 Kranichen eine ruhige Rastzeit am Helme zu ermöglichen, gibt es bereits seit vier Jahren das Kranichschutzprojekt im Rahmen der ENL-Förderung. Im Projekt werden verschiedene Maßnahmen zum Schutz des Kranichs umgesetzt. Dazu zählen unter anderem die Schadensprävention für Landwirte durch gezielte Ablenkfütterungen oder der Einsatz von Rangern zur Besucherlenkung im Rastgebiet.

Seit Oktober sind vier im Projekt eingesetzte Ranger im Thüringer Bereich des Stausees unterwegs. Ihre Aufgabe ist es, einen ordnungsgemäßen und störungsfreien Verlauf der Rastsaison am Stausee zu gewährleisten. Sie kontrollieren die vorgeschriebenen Schutzzonen, um Störungen weitestgehend auszuschließen. Grundsätzlich sind die Ranger als Ansprechpartner für die Besucher da und lenken diese an die dafür vorgesehenen Beobachtungseinrichtungen, die rund um den Stausee installiert sind. Gleichzeitig vermitteln sie allgemeine Fakten zu den Kranichen und klären über das richtige Verhalten bei der Beobachtung auf.

Seit dem 12. Oktober dieses Jahres wird die angepasste Ablenkfütterung im Umfeld des Stausees durchgeführt. Dazu werden die täglichen Erfassungen der ehrenamtlich agierenden Nordhäuser Ornithologen eingebunden, um die ideale Futtermenge zu bestimmen. Weit über 3000 Kraniche pro Tag nutzen die Ablenkfutterflächen während der Hauptrastzeit am Stausee.

BBV-Projekt „Gipskarst Südharz – Artenvielfalt erhalten und erleben“

„Hotspots der biologischen Vielfalt“ sind Regionen in Deutschland mit einer besonders hohen Dichte und Vielfalt charakteristischer Arten, Populationen und Lebensräume. Als Grundlage für die Ermittlung

der Hotspots in ganz Deutschland dienen bundesweit vorliegende Daten zu FFH-Lebensraumtypen und Daten zum Vorkommen verschiedener Artengruppen.

Eine dieser Hotspotregionen ist der Südharzer Zechsteingürtel. Er stellt das größte und bedeutendste Gipskarstgebiet Mitteleuropas dar. Die Karstlandschaft des Südharzes zeichnet sich dabei durch eine einzigartige Biotop- und Artenausstattung aus. Sie verdankt ihre Entstehung den stark wasserlöslichen Gesteinen Gips und Anhydrit. Große Reliefunterschiede auf engem Raum sowie mannigfaltige Karstformen prägen die Landschaft. Auf vielen Flächen haben sich durch die extensive Nutzung als Viehweide Trocken- und Halbtrockenrasen sowie Zwergstrauchheiden entwickelt, die eng mit Waldlebensräumen verzahnt sind.

Anfang Oktober reichte der LPV Südharz/Kyffhäuser e.V. den Projektantrag für das „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ mit dem Titel „Gipskarst Südharz-Artenvielfalt erhalten und erleben“ beim Bundesministerium für Naturschutz in Bonn ein. Der Verband erarbeitete den Antrag in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südharz, dem Thüringer Ministerium für Umwelt und Naturschutz und der UNB des Landkreises Nordhausen. Eine Vielzahl regionaler Projektpartner sagte bereits ihre Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes zu.

Das Bundesprojekt soll im Fall der Bewilligung 2018 beginnen und bis 2023 sollen 4,5 Millionen Euro umgesetzt werden. Geplant sind verschiedene Maßnahmen im Bereich Naturschutz und der Landschaftspflege, dem Naturtourismus sowie die Durchführung von verschiedenen Evaluationen und die Erstellung von Konzeptionen für die Region.

Kontakt

Sarah Backhaus, LPV Südharz/Kyffhäuser e.V. & Natura 2000-Station Südharz/Kyffhäuser
Tel. 03631/499 44 85, lpv.suedharz.kyffhaeu-ser@gmail.com

Pflegemaßnahmen für die Helm-Azurjungfer

Die Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*) ist eine stark gefährdete Kleinlibelle die spezifische Anforderungen an ihr Habitat stellt. In Thüringen

kommt die Helm-Azurjungfer hauptsächlich an Entwässerungsgräben innerhalb der Agrarlandschaft vor. Diese Gräben wurden jedoch seit vielen Jahren nicht mehr gepflegt, so dass geeignete Habitate immer mehr zurückgehen. Auch besitzt die Helm-Azurjungfer einen sehr kleinen Flugradius von nur wenigen 100 Metern um ihr Schlupfgewässer, eine Ausweichung in besser geeignete Habitate ist daher sehr eingeschränkt. Ein Handeln an den aktuell besiedelten Gewässern ist somit essentiell für die Aufrechterhaltung der Art.

Der Landschaftspflegeverband „Mittelthüringen“ e.V. startete im Sommer 2016 das Projekt „Sicherung und Stabilisierung der Bestände der Helm-Azurjungfer an Gräben im Landkreis Sömmerda“. In diesem Projekt werden verschiedene Pflegemaßnahmen an sechs Gräben durchgeführt, um diese Habitate aufzubessern. So wurden im Februar und Oktober 2017 Entbuschungen durchgeführt um eine verbesserte Sonneneinstrahlung zu gewährleisten. Nach der vorbereitenden Böschungsmahd wurden die Gewässer gekrautet, um die Durchgängigkeit und die Fließgeschwindigkeit zu verbessern. Hinzu kommt im November 2017 eine Sohlräumung, die die sehr stark verschliffen oder verlandeten Grabenabschnitte reinigen bzw. wiederherstellen soll. Bei dieser stark in das Gewässer eingreifenden Maßnahme wurde in der Vorbereitung auf eine sensible Arbeitsweise geachtet. Zukünftig wird der Fokus auf die Beratung der Gemeinden und Agrarbetriebe zur Grabenpflege und „Helm-Azurjungfer-freundlichen Arbeitsweise“ gelegt, sowie auf eine Lenkung von Greening- und KULAP-Maßnahmen an die Gräben.

Kontakt

Stephanie Gerull, LPV Mittelthüringen e.V.
Tel. 036452/18 77 26, gerull@lpv-mittelthueringen.de
lpv-mittelthueringen.de



Helm-Azurjungfer.

Foto: Stephanie Gerull.

Gesuch



Schäferei Ringer sucht Nachfolger

Wir bieten einem jungen Schäfer/ einer jungen Schäferin oder einer Schäferfamilie die Chance zur Selbstständigkeit!

Altershalber möchten wir, die Schäferei Ringer, unseren existenz- und zukunftsfähigen Schäfereibetrieb als Gesamtpaket verkaufen. Mit 750 Merinoland-MS und 40 Ziegen beweidet wir 135 ha Sommerweide (Vertragsnaturschutz) vorwiegend in Hüttehaltung im Naturpark Frankenhöhe. Es bestehen sichere und langfristige Pachtverträge. Die Herbst- und Winterweide befindet sich im Radius von 25 km um den Betriebssitz. Zur Pachtfläche gehört ein 1800 qm großer moderner Schafstall mit Lehmbohlen und Vordach fürs Futter sowie Büroraum und WC. Sämtliche Stalleinrichtungen und Schäfereizubehör, welches Ihr zum Start braucht, ist vorhanden. Wir haben zuverlässige Lieferanten für Rauhfutter, Silo und Stroh zu stets kulantem Konditionen!

Interessiert? Dann kontaktiert uns telefonisch, dass wir ein Kennenlernen und einen Besichtigungstermin vereinbaren können:

0171/2261947

Für alternative Übernahmekonzepte sind wir offen, wenn sie betriebswirtschaftlich plausibel sind und uns die notwendige finanzielle Sicherheit im Alter garantiert.

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen!

Kontakt

Karin Blümlein, LPV Mittelfranken e.V.

Tel. 0981/4653-3530, k.bluemlein@lpv-mfr.de



Veranstaltungen

Deutscher Landschaftspflegetag im Naturpark Thüringer Wald

Vom Mittwoch, den 13. Juni bis Freitag, den 15. Juni 2018 wird der diesjährige Deutsche Landschaftspflegetag mit dem Thema Mittelgebirge im Thüringer Wald stattfinden.

Dabei wird am Mittwochabend der Deutsche Landschaftspflegepreis 2018 in der Festkirche St. Oswald zu Schnett verliehen.

Weitere Informationen folgen.

Kontakt

DVL Bundesgeschäftsstelle Ansbach

Tel. 0981/18 00 99-40, sekretariat@lpv.de

Jahrestreffen der Bayerischen LPV

Vom **28. Februar bis 1. März 2018** versammeln sich die Geschäftsführer*innen und Mitarbeiter*innen der bayerischen Landschaftspflegeverbände dieses Mal im Kloster Benediktbeuern in Oberbayern. Das Programm wird beizeiten verschickt.

Kontakt

Beate Krettinger, DVL-Landeskoordinatorin Bayern

Tel. 0981/18 00 99-15, krettinger@lpv.de

Bayerischer Landschaftspflegetag 2018

Mit Unterstützung des lokalen Landschaftspflegeverbands wird der bayerische Landschaftspflegetag am **7. Mai 2018** im schönen Eichstätt durchgeführt. Ministerin Scharf und Landtagsabgeordnete Schorner-Dremel haben ihr Kommen bereits zugesagt.

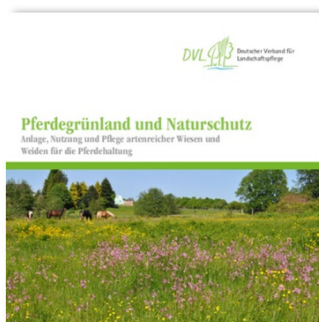
Kontakt

Beate Krettinger, DVL-Landeskoordinatorin Bayern

Tel. 0981/18 00 99-15, krettinger@lpv.de

Publikationen

Broschüre Pferdegrünland und Naturschutz



Diese Broschüre soll Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten aufzeigen, die in der Anlage und dem Management artenreichen Grünlands im Zusammenhang mit einer gesunden Pferdehaltung und -

ernährung bestehen.

Die Broschüre kann sowohl von der DVL-Webseite www.lpv.de heruntergeladen werden.

Tagungsband BfN Flächen- und Schutzgebietsmanagement durch Stiftungen, Verbände und Vereine

Ehrentamtliches Engagement stellt ein maßgebliches Standbein für den Naturschutz in Deutschland dar. Erste Naturschutzvereine wurden bereits vor mehr als 100 Jahren gegründet und auch Flächenerwerb durch Vereine zur Sicherung bedrohter Gebiete findet seit Langem statt. Viele Erfolge des Naturschutzes gehen auf diesen kontinuierlichen ehrenamtlichen Einsatz zurück. Diese Sachverhalte waren für das BfN Anlass, im Jahr 2015 auf der Insel Vilm eine Tagung durchzuführen, die, auf der verschiedene Stif-



tungen, Vereine und Verbände ihre Erfolge im Flächen- und Gebietsschutz explizit vorstellten. Dieser Band fasst die Ergebnisse der Tagung zusammen und macht sie damit einem breiteren Publikum bekannt.

Weitere Informationen können unter <https://www.bfn.de/11863.html> erhalten werden.

DVL e.V. | Promenade 9 | 91522 Ansbach

www.landschaftspflegeverband.de

